

Inhalt

| | |
|----|---|
| 1 | Wichtiges in Kürze |
| 3 | Finanzkommentar |
| 11 | Konzernrechnung |
| 12 | Bericht der unabhängigen Prüfer |
| 13 | Konsolidierte Erfolgsrechnung |
| 14 | Konsolidierte Bilanz |
| 15 | Konsolidierte Geldflussrechnung |
| 17 | Konsolidierter Eigenkapitalnachweis |
| 18 | Anhang zur Konzernrechnung |
| 39 | Eröffnungsbilanz der Swisscom AG |
| 40 | Bericht der Revisionsstelle |
| 41 | Eröffnungsbilanz der Swisscom AG per 1. Januar 1998 |
| 42 | Anhang zur Eröffnungsbilanz |
| | Impressum |

Wichtiges in Kürze

(In Millionen CHF bzw. wie angemerk)

| | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Nettoumsatz | 9 515 | 9 532 | 9 842 |
| Betriebsergebnis vor Restrukturierungsaufwand | 3 047 | 2 505 | 2 040 |
| Restrukturierungsaufwand | – | – | (1 726) |
| Betriebsergebnis | 3 047 | 2 505 | 314 |
| Reingewinn (-verlust) | 2 415 | 1 830 | (415) |
| Personalbestand in Vollzeitstellen per Bilanzstichtag | 20 557 | 21 951 | 22 170 |
| Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen | 20 219 | 21 311 | 22 145 |
| Total Aktiven | 15 291 | 16 010 | 15 473 |
| Verzinsliches Fremdkapital | 9 331 | 9 111 | 7 378 |
| Eigenkapital | (1 394) | (84) | 1 230 |
| Investitionen in Sachanlagen | 2 173 | 2 278 | 2 374 |
| Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit vor Sonderzuweisung an die Pensionskasse | 4 674 | 4 115 | 3 435 |
| Sonderzuweisung an die Pensionskasse | – | – | (2 100) |
| Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit | 4 674 | 4 115 | 1 335 |
| Netto-Ausgaben für Investitionstätigkeit | (3 154) | (2 799) | (2 477) |
| Free Cash Flow | 1 520 | 1 316 | (1 142) |
| Hauptanschlüsse Festnetz (per Bilanzstichtag, in Tausend) | 4 480 | 4 571 | 4 688 |
| Anzahl Kunden (per Bilanzstichtag, in Tausend): | | | |
| Natel Kunden | 447 | 663 | 1 044 |
| Internet Blue Window Kunden | – | 14 | 71 |

Rechnungslegungs-Prinzipien

Die präsentierten finanziellen Informationen wurden in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) erstellt.

Bedeutende Ereignisse und Entwicklungen

Ein Jahr des Wandels

Mit der Inkraftsetzung des Fernmeldegesetzes per 1. Januar 1998 wurde der Telekommunikationsmarkt in der Schweiz dem Wettbewerb freigegeben. Das Fernmeldegesetz verlangt, dass Swisscom ihre Netze in Bereichen mit dominanter Marktstellung anderen Dienstleistungsanbietern aufgrund kostenbasierter Preise zur Verfügung stellt. Im Mobilbereich wurden zwei nationale Lizenzen an Konkurrenten von Swisscom vergeben. Die Übertragungsfrequenzen können ab 1. Oktober 1998 genutzt werden.

Um für die Herausforderungen des Wettbewerbs vorbereitet zu sein, hat Swisscom 1997 eine Reihe von organisatorischen Veränderungen und strategischen Massnahmen ergriffen. Die Organisationsstruktur der Gesellschaft wurde im Rahmen des laufenden Projektes «Change Telecom» grundlegend verändert, um Kundenausrichtung, dezentrale Entscheidungsprozesse und Eigenverantwortung zu fördern. Zusätzlich leitete Swisscom verschiedene strategische Schritte ein, um Umsatz-, Cash Flow- und Gewinnwachstum zu erzielen und um dadurch für die Aktionäre Mehrwerte zu schaffen. Aufgrund dieser Massnahmen ergaben sich für das Jahr 1997 bedeutende Restrukturierungsaufwendungen.

Im Hinblick auf die Trennung von der Post und die Umwandlung in eine unabhängige Gesellschaft hat Swisscom im August 1997 eine umfassende, neue Tarifstruktur eingeführt. Die durchschnittlichen Preise inländischer Telefongespräche wurden um ungefähr 20 Prozent gesenkt.

Um Transparenz und Inhalt der finanziellen Berichterstattung zu verbessern, beschloss die Unternehmensleitung, die Rechnungslegung von Swisscom auf International Accounting Standards (IAS) umzustellen. Die Jahresrechnungen der drei Jahre 1995 bis 1997 wurden vollständig überarbeitet und sind neu in Übereinstimmung mit IAS dargestellt.

Aufteilung der schweizerischen PTT in Swisscom und die Post mit Umwandlung von Swisscom in eine Aktiengesellschaft

Per 1. Januar 1998 wurden Swisscom und die Post in zwei vollständig unabhängige Organisationen aufgeteilt. Swisscom wurde in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Aus dieser Umstrukturierung ergaben sich für Swisscom eine Reihe von wesentlichen Veränderungen, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht:

Gewinnausschüttungen

1997 und in den Vorjahren erfolgten durch Swisscom wesentliche Ausschüttungen an die PTT und die schweizerische Eidgenossenschaft (Bund), was bei Swisscom zu einem relativ hohen Fremdkapitalanteil und zu einer relativ geringen Eigenkapitalbasis führte.

Finanzierung

Vor der Trennung von der PTT finanzierte sich Swisscom hauptsächlich durch die zentrale Tresorerie der PTT. In Zukunft wird sich Swisscom unabhängig finanzieren.

Ertragssteuern

Vor dem 1. Januar 1998 war Swisscom mit Ausnahme der Mehrwertsteuer weder der Ertragssteuer noch anderen Gesellschaftssteuern unterstellt. Gemäss dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) ist die Swisscom AG nun voll steuerpflichtig.

Unternehmensleitung

Als Vorbereitung auf die Marktöffnung rekrutierte Swisscom mehrere erfahrene, leitende Führungskräfte aus der Privatwirtschaft für Schlüsselpositionen. Zusätzlich wurde gemäss TUG per 1. Januar 1998 der Verwaltungsrat von Swisscom eingesetzt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden durch den Bundesrat gewählt und

setzen sich vornehmlich aus Wirtschaftsführern mit grosser Erfahrung in der Privatwirtschaft zusammen. In seinen langfristigen, strategischen Zielsetzungen für Swisscom bestätigte der Bundesrat deren unternehmerische Freiheit und die Entscheidungsfreiheit ihres Verwaltungsrates.

Kapitalausstattung und Finanzierung der Personalvorsorgeverpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Trennung von Swisscom von der PTT wurden Finanztransaktionen getätigt, um Swisscom mit einer für unabhängige Unternehmungen angemessenen Kapitalstruktur zu versehen, und um die per 31. Dezember 1997 nach schweizerischem Recht berechnete Deckungslücke in der Personalvorsorge zu finanzieren.

Zur Kapitalausstattung der Swisscom AG als Aktiengesellschaft gewährte der Bund am 31. Dezember 1997 ein Darlehen von CHF 3,5 Milliarden. Von diesem Betrag wurden CHF 3,2 Milliarden unmittelbar in Eigenkapital umgewandelt.

Per 31. Dezember 1997 übernahm Swisscom die bestehenden Personalvorsorgeverpflichtungen ihrer Angestellten im Rahmen des bestehenden statutarischen Leistungsprimat-Vorsorgeplans. Zu diesem Zeitpunkt wies die Personalvorsorge von Swisscom nach schweizerischem Recht eine Unterdeckung von CHF 2,25 Milliarden auf. Um diese Unterdeckung zu reduzieren, wurde aus den Mitteln des erwähnten Bundesdarlehens von CHF 3,5 Milliarden eine Sonderzuweisung im Betrag von CHF 2,1 Milliarden an die Pensionskasse vorgenommen. Mit den verbleibenden Darlehensmitteln reduzierte Swisscom ihre Finanzverbindlichkeiten gegenüber der zentralen Tresorerie der PTT um CHF 1,4 Milliarden. Im März 1998 beglich Swisscom die verbleibenden CHF 151 Millionen ihrer Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse. Damit sind die nach schweizerischem Recht ermittelten Leistungsansprüche aus Personalvorsorge der Angestellten von Swisscom voll gedeckt.

Die nach IAS berechnete Deckungslücke per 31. Dezember 1997 betrug vor Sonderzuweisung an die Pensionskasse CHF 3,17 Milliarden. Die Berechnungsart nach IAS weicht vom schweizerischem Recht ab. Die resultierende Differenz von CHF 1071 Millionen wurde deshalb als Pensionsverpflichtung in der Konzernbilanz passiviert.

Der Bund garantiert, Swisscom vor Verlusten aus fehlerhaften Basisdaten, welche für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 1997 durch die Pensionskasse des Bundes (PKB) zur Verfügung gestellt wurden, zu schützen. Swisscom beabsichtigt, bis spätestens am 31. Dezember 2000 eine eigene Personalvorsorgeeinrichtung zu gründen. Mit der Ausgliederung aus der PKB werden die vom Bund abgegebenen Garantien verfallen.

Die aufgeführten Massnahmen stellen die ersten Schritte zur Erreichung einer angemessenen und soliden Finanzlage dar. Swisscom beabsichtigt, die Kapitalstruktur mit den Erlösen aus dem geplanten Börsengang weiter zu verbessern.

Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit

Nettoumsatz

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Sprachkommunikation | 7 162 | 6 881 | 6 668 |
| Mobilkommunikation | 637 | 932 | 1 371 |
| Datenkommunikation und Multimedia | 746 | 762 | 824 |
| Carrier Services | 728 | 719 | 697 |
| Sonstige Erträge | 242 | 238 | 282 |
| Total Nettoumsatz | 9 515 | 9 532 | 9 842 |

Der Nettoumsatz wuchs 1997 gegenüber 1996 um 3,3 Prozent und 1996 gegenüber 1995 um 0,2 Prozent. Während dieser drei Jahre hat das Umsatzwachstum in den Bereichen Mobilkommunikation sowie Datenkommunikation und Multimedia

Finanzkommentar (Fortsetzung)

die durch Tarifiereduktionen hervorgerufenen Umsatzeinbussen in der Sprachkommunikation mehr als ausgeglichen.

Der Umsatz von Swisscom, vor allem der Umsatz aus Telefonanschlussgebühren und vermitteltem Telefonverkehr, wird durch die in der Schweiz herrschenden konjunkturellen Bedingungen beeinflusst. Seit 1995 hat sich die wirtschaftliche Lage in der Schweiz zwar verbessert, bleibt aber eher schwach. Das Bruttoinlandprodukt nahm in 1996 um 0,3 Prozent ab und wuchs um 0,7 Prozent im Jahr 1997.

Der Umsatz aus **Sprachkommunikation** verringerte sich 1997 gegenüber 1996 um 3,1 Prozent und 1996 gegenüber 1995 um 3,9 Prozent. Dieser Umsatzrückgang ist vor allem auf bedeutende Tarifierenkungen 1997 im Inlandtelefonverkehr und 1996 im Auslandverkehr zurückzuführen. Diese Umsatzeinbussen wurden teilweise kompensiert durch Umsatzsteigerungen bei Mehrwertdiensten, die sich durch den kontinuierlich zunehmenden Verkehr der Benutzer von Online-Diensten ergaben. Aufgrund der ermässigten Tarife nahm der Inlandtelefonverkehr seit August 1997 infolge Preiselastizität zu.

Der Markt für **Mobilkommunikation** wuchs in den vergangenen Jahren stark und erreichte per 31. Dezember 1997 eine Marktdurchdringung von 14,7 Prozent. Der Umsatz aus Mobilkommunikation erhöhte sich 1997 gegenüber 1996 um 47,1 Prozent und 1996 gegenüber 1995 um 46,3 Prozent. Das Wachstum während dieser drei Jahre ist vor allem auf die stark zunehmende Anzahl von Natel D Kunden zurückzuführen. Ein Teil dieses Wachstums ergab sich aus dem Wechsel von Kunden des analogen Natel C zum digitalen Natel D Netz. Swisscom fördert den vorzeitigen Umstieg von Kunden auf das Natel D, da der Betrieb des analogen Natel C Netzes eingestellt wird.

Der Umsatz aus **Datenkommunikation und Multimedia** nahm 1997 gegenüber 1996 um 8,1 Prozent und 1996 gegenüber 1995 um 2,1 Prozent zu. Der Zuwachs ergab sich vor allem aus der wachsenden Nachfrage nach verwalteten Mietleitungen, den zunehmenden Aktivitäten anderer Dienstleistungsanbieter sowie dem wachsenden Umsatz aus dem Internet Blue Window Service.

Der Umsatz aus **Carrier Services** verringerte sich 1997 gegenüber 1996 um 3,1 Prozent und 1996 gegenüber 1995 um 1,2 Prozent. In 1997 haben tiefere Gebührenverrechnungen an ausländische Telefongesellschaften für deren Auslandsgespräche in die Schweiz zum Rückgang beigetragen.

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Total Betriebsaufwand | | | |
| Waren- und Dienstleistungsaufwand | 1 351 | 1 389 | 1 666 |
| Personalaufwand | 2 154 | 2 348 | 2 584 |
| Übriger Betriebsaufwand | 1 557 | 1 881 | 2 090 |
| Abschreibungen und Amortisationen | 1 751 | 1 727 | 1 739 |
| Restrukturierungsaufwand | - | - | 1 726 |
| Total Betriebsaufwand | 6 813 | 7 345 | 9 805 |

In 1997 erhöhte sich der Betriebsaufwand vor Restrukturierungsaufwand um 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und in 1996 gegenüber 1995 um 7,8 Prozent. Im Verhältnis zum Nettoumsatz hat der Betriebsaufwand von 71,6 Prozent in 1995 über 77,1 Prozent in 1996 auf 82,1 Prozent in 1997 zugenommen. Jährlich höhere Personalaufwendungen führten zu einem Anstieg des Betriebsaufwandes. Im weiteren ergab sich die Zunahme in 1997 gegenüber 1996 zu einem grossen Teil durch höheren Waren- und Dienstleistungsaufwand und in 1996 gegenüber 1995 durch einen Anstieg beim übrigen Betriebsaufwand.

Waren- und Dienstleistungsaufwand

Der Waren- und Dienstleistungsaufwand nahm in 1997 gegenüber 1996 um 19,9 Prozent und in 1996 gegenüber 1995 um 2,8 Prozent zu. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen, unter anderem auf mehr Sprachkommunikationsverkehr ins Ausland und auf mehr Roaming-Verkehr, was beides zu höheren Gebührenzahlungen an ausländische Netzbetreiber führte. Die Namensänderung und Markteinführung der Marke «Swisscom» im Oktober 1997 führte zu Mehraufwendungen, ebenso der erhöhte Wareneinkauf in Wachstumsbereichen wie Mobiltelefongeräte und Starter-Kits für den Blue Window Internet Service.

Personalaufwand und Personalbestand

| | 1995 | 1996 | 1997 |
|---|--------|--------|--------|
| Personalbestand in Vollzeitstellen (per Bilanzstichtag) | 20 557 | 21 951 | 22 170 |
| Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen | 20 219 | 21 311 | 22 145 |

Die Zunahme des Personalbestandes seit 1995 ist hauptsächlich auf organisatorische Restrukturierungen im Zusammenhang mit der Loslösung von Swisscom von der PTT zurückzuführen. In 1996 wurden 740 Mitarbeiter der PTT, vornehmlich aus den Bereichen Informatik und Fahrzeugunterhalt, sowie in 1997 weitere 65 Mitarbeiter zu Swisscom transferiert. Zusätzlich hat der Personalbestand in Wachstumsbereichen wie Mobilkommunikation, Datenkommunikation und Multimedia sowie Kundenbetreuung zugenommen.

Im Vorjahresvergleich nahm der Personalaufwand 1997 um 10,1 Prozent und 1996 um 9,0 Prozent zu. Die Zunahme wurde einerseits durch den höheren durchschnittlichen Personalbestand und andererseits durch höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit laufenden Programmen zur vorzeitigen Pensionierung sowie durch höhere Überzeitvergütungen verursacht. Die Frühpensionierung von Mitarbeitern wurde in den vergangenen drei Jahren aktiv gefördert.

Übriger Betriebsaufwand

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der übrige Betriebsaufwand in 1997 um 11,1 Prozent nach einem Anstieg in 1996 um 20,8 Prozent. Ein wesentlicher Teil der starken Zunahme ist auf Projekte zurückzuführen, mit denen sich Swisscom auf den liberalisierten Markt vorbereitete, wie die Verbesserung von Informatiksystemen und vorgezogene Unterhalts- und Reparaturarbeiten.

Abschreibungen und Amortisationen

Der Aufwand für Abschreibungen und Amortisationen veränderte sich in den Jahren 1995 bis 1997 nicht wesentlich. Diese Position reflektiert das hohe Investitionsniveau der vergangenen Jahre, welche das Festnetz auf einen hohen technischen Stand gebracht hat.

Restrukturierungsaufwand

In Millionen CHF

| | 1997 |
|--|--------------|
| Restrukturierungsaufwand Personal | 1 326 |
| Sonderabschreibung langfristiger Aktiven | 316 |
| Diverser Restrukturierungsaufwand | 84 |
| Total Restrukturierungsaufwand | 1 726 |

Als Vorbereitung auf den freien Wettbewerb führte Swisscom eine unternehmensweite Untersuchung über den Personalbedarf durch und kam zum Schluss, dass der bestehende Personalbestand für die Geschäftstätigkeit in einem Wettbewerbsumfeld zu hoch ist. Um den Personalbestand insgesamt zu reduzieren, wurde deshalb im

Finanzkommentar (Fortsetzung)

vierten Quartal 1997 allen Angestellten im Alter von 55 oder mehr Jahren ein Angebot zur freiwilligen vorzeitigen Pensionierung unterbreitet. 2840 Mitarbeiter akzeptierten dieses Angebot, wovon 550 Mitarbeiter bereits 1997 in den Ruhestand getreten sind. Weitere 1100 Mitarbeiter werden 1998 in den Ruhestand treten und die übrigen in den Jahren 1999 und 2000. Als Verpflichtung aus diesen vorzeitigen Pensionierungen durch vorgezogene Vorsorgeleistungen an frühpensionierte Angestellte wurde ein Gesamtbetrag von CHF 1206 Millionen ermittelt und als Restrukturierungsaufwand der Jahresrechnung 1997 belastet. Im Zusammenhang mit diesen vorzeitigen Pensionierungen fallen keine weiteren Aufwendungen wie Abfindungszahlungen etc. an. Swisscom erwartet, dass sich der Personalaufwand als Folge dieses Spezialprogramms zur vorzeitigen Pensionierung ab dem Jahr 1999 reduzieren wird.

Als zusätzliche Massnahme wurde ein Plan zur Auslagerung des Haus- und Reinigungsdienstes, der insgesamt 1620 Voll- und Teilzeitangestellte umfasst, verabschiedet. Diese Massnahme verursachte weiteren Restrukturierungsaufwand von CHF 120 Millionen. Aus diesem Outsourcing-Programm erwartet Swisscom künftige Kosteneinsparungen.

Im Jahr 1997 hat Swisscom im weiteren Sonderabschreibungen im Anlagevermögen im Gesamtbetrag von CHF 316 Millionen vorgenommen. Aufgrund der vorgenommenen Neuzuteilung von Übertragungsfrequenzen an Konkurrenten gemäss dem Fernmeldegesetz hat Swisscom entschieden, den Betrieb des analogen Natel C spätestens zum Ende des Jahres 2000 einzustellen. Dies führte zu Sonderabschreibungen von Sachanlagen im Betrag von CHF 140 Millionen. Zusätzlich hat Swisscom weitere Sonderabschreibungen im Umfang von CHF 176 Millionen für Aktiven, welche Werteeinbussen erlitten haben oder die für nicht mehr weitergeführte Geschäftstätigkeiten verwendet wurden, vorgenommen.

Aufgrund verschiedener weiterer Massnahmen zur Rationalisierung oder Einstellung gewisser Betriebe und Anlagen hat Swisscom zusätzlichen Restrukturierungsaufwand im Betrag von CHF 84 Millionen erfasst. Die Mehrheit der damit verbundenen Zahlungen wird in den Jahren 1998 und 1999 anfallen.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis von Swisscom im Jahr 1997 beträgt CHF 314 Millionen verglichen mit CHF 2505 Millionen im Jahr 1996. Ohne Restrukturierungsaufwand hat sich das Betriebsergebnis 1997 gegenüber dem Vorjahr um 18,6 Prozent auf CHF 2040 Millionen reduziert. Im Jahr 1996 hat das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Prozent von CHF 3047 Millionen auf CHF 2505 Millionen abgenommen. Der Rückgang der Betriebsergebnisse über die drei Jahre wurde durch den steigenden Betriebsaufwand sowie die damit verbundenen Margenverringierungen, vor allem bei der Sprachkommunikation, verursacht.

Zinsaufwand

Die Reduktion des verzinslichen Fremdkapitals zusammen mit den rückläufigen durchschnittlichen Fremdkapitalzinssätzen, die von 5,9 Prozent in 1995 auf 5,1 Prozent in 1996 und auf 4,4 Prozent in 1997 sanken, führten zu einer Abnahme des Zinsaufwandes.

Anteiliger Verlust assoziierter Gesellschaften

Die anteiligen Verluste assoziierter Gesellschaften betragen 1997 CHF 325 Millionen, verglichen mit CHF 213 Millionen im Jahr 1996 und CHF 103 Millionen in 1995. Diese Zunahme ergab sich aus dem Anteil von Swisscom am Verlust dieser Gesellschaften sowie der Amortisation von Goodwill auf neuen Beteiligungen, die Swisscom im Jahr 1996 im Bereich Mobiltelekommunikation in Malaysia und Indien erworben hat. Diese Gesellschaften befinden sich noch in der Aufbauphase.

Nettoumlaufvermögen

Per 31. Dezember 1997 wies Swisscom ein beträchtliches negatives Nettoumlaufvermögen aus, da die Bilanz 1997 Restrukturierungsverpflichtungen im Umfang von CHF 1726 Millionen beinhaltet, die zu einem grossen Teil im Jahr 1998 fällig werden. Aber auch unter normalen Umständen übersteigen die kurzfristigen

Verbindlichkeiten das Umlaufvermögen von Swisscom, wie das bei internationalen Telekommunikationsgesellschaften üblich ist. Swisscom erwartet nicht, dass das negative Nettoumlaufvermögen zu Liquiditätsrisiken führen wird, da der Zeitpunkt von Investitionen in Sachanlagen jederzeit angepasst werden kann, falls die erwarteten Einnahmen in Zukunft abnehmen. Zudem hat Swisscom unbestätigte Kreditlimiten, die einen zusätzlichen Liquiditätsbedarf abdecken würden.

Liquidität und Finanzierung

Liquidität

Die hauptsächliche Liquiditätsquelle von Swisscom ergibt sich aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die deutliche Abnahme der Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit in 1997 gegenüber 1996 ist vor allem auf die einmalige Sonderzuweisung von Swisscom an die Pensionskasse von CHF 2,1 Milliarden zum Jahresende 1997 zurückzuführen. Ohne den Effekt dieser Sonderzuweisung nahmen die Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit in 1997 gegenüber 1996 um 16,5 Prozent oder CHF 680 Millionen ab. Dieser Rückgang ergab sich hauptsächlich durch eine stärkere Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in 1997 gegenüber 1996, die Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in 1997 sowie den gegenüber dem Vorjahr höheren Betriebsaufwand.

Die bedeutendste Finanztransaktion von Swisscom im Jahr 1997 war das durch den Bund am 31. Dezember gewährte Darlehen von CHF 3,5 Milliarden zur Kapitalausstattung von Swisscom als Aktiengesellschaft. In den Jahren 1996 und 1995 war die aus den betrieblichen Netto-Einnahmen stammende Finanzierungstätigkeit von Swisscom vor allem durch die Rückzahlung von Schulden und die Gewinnausschüttung an PTT und Bund gekennzeichnet.

Dank der Anstrengungen zur besseren Bewirtschaftung der flüssigen Mittel nahm diese Position von CHF 902 Millionen per 31. Dezember 1995 auf CHF 685 Millionen am 31. Dezember 1996 und auf CHF 256 Millionen am 31. Dezember 1997 ab.

Finanzierung

Im Laufe des Jahres 1997 nahm das verzinsliche Fremdkapital um rund CHF 1,7 Milliarden ab. Diese Abnahme ist vor allem auf die Reduktion von Verbindlichkeiten gegenüber der zentralen Tresorerie der PTT im Umfang von CHF 1,4 Milliarden aus den Mitteln des vom Bund im Rahmen der Kapitalausstattung von Swisscom gewährten Darlehens zurückzuführen.

Swisscom erwartet, dass die eigenen zukünftigen Finanzierungsbedürfnisse einschliesslich der Rückzahlung der Restschuld gegenüber Post und Bundestresorerie aus den laufenden betrieblichen Einnahmen, durch Beschaffung von Mitteln über den Kapitalmarkt sowie durch Bankkredite gedeckt werden können.

Gemäss TUG ist der Bund während einer festgelegten Übergangsfrist berechtigt, Swisscom weitere Darlehen zu gewähren. Swisscom und der Bund haben vereinbart, dass solche Darlehen zu Marktkonditionen gewährt und vor dem 31. Dezember 2003 zur Rückzahlung fällig werden.

Investitionen in Sachanlagen und Beteiligungen

Investitionen in Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen haben 1997 verglichen mit dem Vorjahr um 4,2 Prozent zugenommen. Dies ergab sich vor allem durch den Kapazitätsausbau im Mobilnetz, um das Wachstum von Natel D zu bewältigen. Gleichzeitig haben tiefere Investitionen beim Festnetz die Zunahme abgeschwächt. Swisscom plant weiterhin, in neue Technologien zu investieren, beabsichtigt aber nicht, solche neuen Technologien auf dem ganzen Netz anzubieten, solange sich das kommerziell nicht klar rechtfertigt. Swisscom erwartet, dass die Investitionen ins Festnetz in Zukunft weiter rückläufig sein werden. Swisscom beabsichtigt, weiter in die Mobilnetz-Infrastruktur zu investieren, um die notwendige Qualität mit der zunehmenden Nachfrage beizubehalten.

Beteiligungen

Im Jahr 1997 umfassten die Investitionen in Beteiligungen von CHF 221 Millionen hauptsächlich Kapitalerhöhungen bei Unisource, den Kauf von weiteren Aktien, um die Beteiligungsquote bei Mutiara beizubehalten, sowie den Erwerb einer 50 Prozent Beteiligung an tesion.

Im Jahr 1996 beinhalteten die Investitionen in Beteiligungen von CHF 771 Millionen Kapitalerhöhungen bei Unisource, den Erwerb eines Anteiles von 30 Prozent an Mutiara und den Erwerb eines Anteiles von 33 Prozent an Sterling Cellular, der durch Mobilvest gehalten wird. Zudem erhöhten sich 1996 die Investitionen in übrige Beteiligungen im Umfang von CHF 47 Millionen durch die Erhöhung der Beteiligung an Infonet Services Corporation und die Erhöhung der Anteile bei diversen Satellitenbetriebsgesellschaften.

Ausblick

Die wichtigste Herausforderung für Swisscom stellt die Behauptung der Position als Marktleader im freien Wettbewerb dar. Swisscom erwartet, dass der freie Wettbewerb die Nachfrage auf dem gesamten Telekommunikationsmarkt beleben wird, vor allem im Mobiltelefon-Bereich. Swisscom beabsichtigt, die eigenen Vorteile durch die Positionierung als kundenorientierter und innovativer Anbieter von umfassenden, qualitativ hochstehenden Telekommunikationsdienstleistungen und -produkten auszunutzen.

Die laufenden Anstrengungen sind darauf ausgerichtet, auch zukünftig Marktleader zu bleiben, nachhaltige Umsatzsteigerungen zu erzielen und die Kostenstruktur zu verbessern. Um diese Ziele zu erreichen und für ihre Aktionäre Mehrwerte zu schaffen, hat Swisscom eine Reihe von strategischen Initiativen entwickelt.

Als Ergebnis der Einführung von verbesserten Beschaffungsverfahren erwartet die Unternehmensleitung, die Wareneinkäufe zu rationalisieren. Zudem wird Swisscom von den zukünftig abnehmenden internationalen Gebühren profitieren, da mehr internationale Telefonminuten exportiert als importiert werden. Das in 1997 umgesetzte Spezialprogramm zur vorzeitigen Pensionierung von Angestellten wird den Personalaufwand von Swisscom ab dem Jahr 1999 entlasten. Im weiteren wird der Plan zur Auslagerung des Haus- und Reinigungsdienstes zu laufenden Kosteneinsparungen führen. Zusätzliche Massnahmen zur Reduktion des zukünftigen Betriebsaufwandes werden momentan evaluiert. Dies betrifft unter anderem die Bereiche Netzwerk- und Gebäudeunterhalt.

Die vor kurzem beschlossene Strategie, bei Netzwerkplanung und -bau nach strengen Marktkriterien vorzugehen, sollte es erlauben, die Investitionen ins Festnetz zu reduzieren.

In ähnlicher Weise hat Swisscom die Immobilienstrategie revidiert. Auf Basis der getätigten sowie der laufenden Investitionen sind keine wesentlichen neuen Immobilienprojekte geplant. Swisscom erwartet, dass die Investitionen im Immobilienbereich in Zukunft reduziert werden können.

Zusammenfassend ist die Unternehmensleitung überzeugt, dass die starke Marktposition, die Umsetzung der laufenden Massnahmen und das weitere Optimierungspotential die Rentabilität in den kommenden Jahren verbessern werden.

Bericht der unabhängigen Prüfer

An den Aktionär und
den Verwaltungsrat der
Swisscom AG
Bern

Wir haben die konsolidierten Bilanzen der Swisscom AG und ihrer Tochtergesellschaften (und ihrer Vorgängerin, Schweizerische Telecom PTT) («Swisscom») per 31. Dezember 1997, 1996 und 1995 und die dazugehörigen konsolidierten Erfolgsrechnungen, Geldflussrechnungen und Eigenkapitalnachweise für die am 31. Dezember 1997, 1996 und 1995 abgeschlossenen Geschäftsjahre, dargestellt in Schweizer Franken (Seiten 13 bis 37), geprüft.

Für die konsolidierten Jahresrechnungen ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in den konsolidierten Jahresrechnungen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnungen als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermitteln die konsolidierten Jahresrechnungen der Swisscom, abgeschlossen auf den 31. Dezember 1997, 1996 und 1995, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards und entsprechen dem Gesetz.

Revisuisse Price Waterhouse AG

Peter Wittwer

Julie Fitzgerald

Bern, 12. Juni 1998

Konsolidierte Erfolgsrechnung

| In Millionen CHF | Anhang | Geschäftsjahre per 31. Dezember | | |
|---|--------|---------------------------------|--------------|---------------|
| | | 1995 | 1996 | 1997 |
| Nettoumsatz | 3 | 9 515 | 9 532 | 9 842 |
| Aktivierete Eigenleistungen und Bestandesänderungen Wareuvorräte | 4 | 345 | 318 | 277 |
| Total | | 9 860 | 9 850 | 10 119 |
| Waren- und Dienstleistungsaufwand | 5 | 1 351 | 1 389 | 1 666 |
| Personalaufwand | 6, 7 | 2 154 | 2 348 | 2 584 |
| Übriger Betriebsaufwand | 8 | 1 557 | 1 881 | 2 090 |
| Abschreibungen und Amortisationen | | 1 751 | 1 727 | 1 739 |
| Restrukturierungsaufwand | 9 | - | - | 1 726 |
| Total Betriebsaufwand | | 6 813 | 7 345 | 9 805 |
| Betriebsergebnis | | 3 047 | 2 505 | 314 |
| Zinsaufwand | 10 | (581) | (487) | (428) |
| Finanzertrag | | 53 | 26 | 25 |
| Gewinn (Verlust) vor Ertragssteuern und anteiligem Verlust assoziierter Gesellschaften | | 2 519 | 2 044 | (89) |
| Ertragssteuern | 11 | 1 | 1 | 1 |
| Gewinn (Verlust) vor anteiligem Verlust assoziierter Gesellschaften | | 2 518 | 2 043 | (90) |
| Anteiliger Verlust assoziierter Gesellschaften | 12 | (103) | (213) | (325) |
| Reingewinn (-verlust) | | 2 415 | 1 830 | (415) |

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung

Konsolidierte Bilanz

| In Millionen CHF | Anhang | 31. Dezember | | |
|---|--------|----------------|---------------|---------------|
| | | 1995 | 1996 | 1997 |
| Aktiven | | | | |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Flüssige Mittel | 13 | 902 | 685 | 256 |
| Veräusserbare Wertschriften | 14 | 21 | 27 | 51 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 15 | 1 903 | 1 916 | 2 052 |
| Warenvorräte | 16 | 234 | 282 | 169 |
| Übriges Umlaufvermögen | | 80 | 54 | 34 |
| Total Umlaufvermögen | | 3 140 | 2 964 | 2 562 |
| Anlagevermögen | | | | |
| Sachanlagen | 17 | 11 037 | 11 329 | 11 453 |
| Beteiligungen | 18 | 971 | 1 602 | 1 238 |
| Übrige langfristige Aktiven | 19 | 143 | 115 | 220 |
| Total Anlagevermögen | | 12 151 | 13 046 | 12 911 |
| Total Aktiven | | 15 291 | 16 010 | 15 473 |
| Passiven | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 20 | 3 181 | 711 | 1 178 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 910 | 1 079 | 889 |
| Kurzfristige Pensionsverpflichtungen | 7, 9 | – | – | 789 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 21 | 2 250 | 1 400 | 2 213 |
| Total kurzfristige Verbindlichkeiten | | 6 341 | 3 190 | 5 069 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 20 | 6 150 | 8 400 | 6 200 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzleasing | 24 | – | 236 | 439 |
| Langfristige Pensionsverpflichtungen | 7, 9 | 3 013 | 3 086 | 1 488 |
| Rückstellungen | 22 | 664 | 698 | 709 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 23 | 517 | 484 | 338 |
| Total langfristige Verbindlichkeiten | | 10 344 | 12 904 | 9 174 |
| Total Fremdkapital | | 16 685 | 16 094 | 14 243 |
| Eigenkapital | | | | |
| Aktienkapital | | – | – | 1 650 |
| Verlustvortrag | | (1 365) | (151) | (298) |
| Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften | 14 | 9 | 15 | 39 |
| Kumulative Umrechnungsdifferenzen | | (38) | 52 | (161) |
| Total Eigenkapital | | (1 394) | (84) | 1 230 |
| Total Passiven | | 15 291 | 16 010 | 15 473 |

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung

Konsolidierte Geldflussrechnung

| In Millionen CHF | Geschäftsjahre per 31. Dezember | | |
|---|---------------------------------|----------------|----------------|
| | 1995 | 1996 | 1997 |
| Gewinn (Verlust) vor Ertragssteuern und anteiligem Verlust assoziierter Gesellschaften | 2 519 | 2 044 | (89) |
| Anpassungen für: | | | |
| Abschreibungen und Amortisationen | 1 751 | 1 727 | 1 739 |
| Buchverluste aus Verkauf von Sachanlagen, netto | 256 | 318 | 227 |
| Restrukturierungsaufwand | - | - | 1 726 |
| Zinsaufwand | 581 | 487 | 428 |
| Finanzertrag | (53) | (26) | (25) |
| | 5 054 | 4 550 | 4 006 |
| Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens ohne Einbezug der Effekte durch Akquisition und Verkauf von Tochtergesellschaften: | | | |
| Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (192) | (13) | (136) |
| Abnahme (Zunahme) Warenvorräte | (2) | (48) | 113 |
| Abnahme (Zunahme) übriges Umlaufvermögen | (51) | 40 | 24 |
| Zunahme (Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 250 | 169 | (190) |
| Zunahme (Abnahme) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen | (60) | 44 | 113 |
| Abnahme übrige langfristige Verbindlichkeiten | (91) | (33) | (146) |
| Zunahme Pensionsverpflichtungen vor Sonderzuweisung an die Pensionskasse | 23 | 73 | 85 |
| Sonderzuweisung an die Pensionskasse | - | - | (2 100) |
| Betriebliche Netto-Einnahmen | 4 931 | 4 782 | 1 769 |
| Geleistete Zinszahlungen | (309) | (695) | (458) |
| Ertragssteuerzahlungen | (1) | (1) | (1) |
| Erhaltene Zinszahlungen | 46 | 18 | 14 |
| Erhaltene Dividendenzahlungen | 7 | 11 | 11 |
| Netto-Einnahmen aus operativer Tätigkeit | 4 674 | 4 115 | 1 335 |
| Geldflüsse aus Investitionstätigkeit: | | | |
| Investitionen in Sachanlagen | (2 173) | (2 278) | (2 374) |
| Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen | 5 | 243 | 226 |
| Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel | (8) | (21) | (12) |
| Erwerb von assoziierten Gesellschaften | (891) | (724) | (207) |
| Erwerb von übrigen Beteiligungen | (30) | (47) | (14) |
| Rückzahlung (Gewährung) von Darlehensguthaben, netto | (57) | 28 | (96) |
| Netto-Ausgaben für Investitionstätigkeit | (3 154) | (2 799) | (2 477) |
| Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit: | | | |
| Aufnahme (Rückzahlung) kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, netto | (2) | 211 | 142 |
| Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten | 3 912 | 2 925 | 625 |
| Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten | (4 359) | (3 356) | (2 500) |
| Aufnahme Aktionärsdarlehen zur Umwandlung in Eigenkapital | - | - | 3 200 |
| Zahlung von Gewinnausschüttungen | (1 052) | (1 313) | (754) |
| Netto-Einnahmen (-Ausgaben) aus Finanzierungstätigkeit | (1 501) | (1 533) | 713 |
| Netto-Zunahme (-Abnahme) flüssige Mittel | 19 | (217) | (429) |
| Flüssige Mittel Anfang Jahr | 883 | 902 | 685 |
| Flüssige Mittel Ende Jahr | 902 | 685 | 256 |

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung

Konsolidierte Geldflussrechnung (Fortsetzung)

Bedeutende nicht geld-wirksame Transaktionen:

Am 31. Dezember 1997 gewährte der Bund ein Darlehen von CHF 3500 Millionen, wovon CHF 3200 Millionen in Eigenkapital umgewandelt wurden (siehe auch konsolidierter Eigenkapitalnachweis).

In den Jahren 1996 und 1997 ging Swisscom zwei Sale-and-Leaseback Transaktionen ein, wobei gewisse technische Anlagen zu CHF 236 Millionen in 1996 bzw. zu CHF 213 Millionen in 1997 veräussert wurden. Gleichzeitig werden diese Anlagen in Finanzleasing weitergenutzt. Die Verkaufserlöse dieser Transaktionen sind in den Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen enthalten.

1995 erwarb Swisscom einen Anteil von 49 Prozent an TelSource N.V. Dabei wurde vereinbart, dass Swisscom in Zukunft gewisse Dienstleistungen im Umfang von CHF 75 Millionen zu erbringen hat.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

| In Millionen CHF | Aktien- kapital | Verlust- vortrag | Unrealisierte Marktwertan- passungen auf Wertschriften | Kumulative Umrechnungs- differenzen | Total Eigenkapital |
|--|--------------------|---------------------|---|---|-----------------------|
| Bestand am 1. Januar 1995 | – | (2 467) | 8 | (1) | (2 460) |
| Reingewinn | | 2 415 | | | 2 415 |
| Beschlossene Gewinnausschüttungen | | (1 313) | | | (1 313) |
| Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften | | | 1 | | 1 |
| Umrechnungsdifferenzen | | | | (37) | (37) |
| Bestand am 31. Dezember 1995 | – | (1 365) | 9 | (38) | (1 394) |
| Reingewinn | | 1 830 | | | 1 830 |
| Beschlossene Gewinnausschüttungen | | (616) | | | (616) |
| Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften | | | 6 | | 6 |
| Umrechnungsdifferenzen | | | | 90 | 90 |
| Bestand am 31. Dezember 1996 | – | (151) | 15 | 52 | (84) |
| Reinverlust | | (415) | | | (415) |
| Beschlossene Gewinnausschüttungen | | (1 282) | | | (1 282) |
| Umwandlung Darlehen in Eigenkapital | 1 650 | 1 550 | | | 3 200 |
| Unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften | | | 24 | | 24 |
| Umrechnungsdifferenzen | | | | (213) | (213) |
| Bestand am 31. Dezember 1997 | 1 650 | (298) | 39 | (161) | 1 230 |

Am 31. Dezember 1997 gewährte der Bund der Swisscom ein Darlehen von CHF 3500 Millionen, wovon CHF 3200 Millionen im Zusammenhang mit der Kapitalausstattung der Swisscom als Aktiengesellschaft in Eigenkapital umgewandelt wurden. Von den CHF 3200 Millionen wurden CHF 1650 Millionen in Aktienkapital gewandelt sowie CHF 1550 Millionen, welche einen Ausgleich für Gewinnausschüttungen von Swisscom an den Bund der vergangenen Jahre darstellen, dem Verlustvortrag gutgeschrieben. In 1997 wurden Gewinnausschüttungen an die PTT von CHF 1282 Millionen beschlossen. Davon wurden CHF 138 Millionen vor dem 31. Dezember 1997 überwiesen. Der Restbetrag von CHF 1144 Millionen wurde per 31. Dezember 1997 als Verbindlichkeit passiviert (siehe Erläuterung 21) und im Mai 1998 an die PTT überwiesen.

Am 1. Januar 1998 setzte sich das Aktienkapital aus 33000000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 50 zusammen. Vom zusätzlichen bedingten Aktienkapital, bestehend aus 1200000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 50, waren per 31. Dezember 1997 keine Aktien ausgegeben. Vorgängig zum geplanten Börsengang werden die Anzahl Aktien und deren Nominalwert endgültig festgelegt und entsprechend angepasst.

Basis für die Dividendenausschüttung bildet das Eigenkapital der Muttergesellschaft, welches nach den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes bewertet wird (siehe Erläuterung 3 zur Eröffnungsbilanz der Swisscom AG per 1. Januar 1998).

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung

1 Geschäftstätigkeit und Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

1.1 Geschäftstätigkeit

Swisscom AG und ihre Tochtergesellschaften (im weiteren als Swisscom bezeichnet) ist die wichtigste Anbieterin von Telekommunikations-Dienstleistungen in der Schweiz mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot für Privat- und Geschäftskunden. Die Hauptgeschäftstätigkeit der Swisscom sind nationale und internationale Sprachkommunikation, Mobilkommunikation, Mietleitungen und verwaltete Breitbandübermittlung, integrierte Datenkommunikations-Lösungen sowie Wiederverkauf von Netzdienstleistungen an andere Telekommunikationsanbieter. Swisscom AG ist eine in der Schweiz eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Ittigen (Bern), die sich vollständig im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bund) befindet.

Früher war die Geschäftstätigkeit von Swisscom ein Teil der Schweizerischen PTT, eines Bundesbetriebs, welcher die Staatsmonopole für öffentliche Telekommunikation (Schweizerische Telecom PTT) und für Postdienstleistungen (Die Post) innehatte. Unter dem Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) von 1997 wurden die Schweizerische Telecom PTT, die Vorgängerin von Swisscom, und die Schweizerische Post in zwei unabhängige Organisationen aufgeteilt. Die Schweizerische Telecom PTT wurde in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft unter dem Namen Swisscom AG umgewandelt. Wie im TUG statuiert, hat der Bundesrat am 13. Mai 1998 die Statuten von Swisscom und die nach schweizerischem Recht auf den 1. Januar 1998 erstellte Eröffnungsbilanz genehmigt. Die Eröffnungsbilanz der Swisscom AG stellt gleichzeitig die steuerliche Bewertungsbasis der bilanzierten Aktiven und Passiven dar.

1.2 Beziehung zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

Der Bund ist Alleinaktionär von Swisscom. Das TUG verlangt, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit von Swisscom hält. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung notwendig machen, die durch die Bundesversammlung beschlossen werden müsste und unter Umständen dem Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterliegt. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund Kontrolle über alle Entscheide der Generalversammlung, die einer Mehrheit bedürfen, einschliesslich der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Dividendenbeschlüsse.

Ertragssteuern

Vor ihrer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 1. Januar 1998 war Swisscom nicht der Ertragssteuer unterstellt. Mit der Eintragung als Aktiengesellschaft ist Swisscom voll steuerpflichtig geworden.

Transaktionen mit dem Bund

Swisscom erbringt Telekommunikations-Dienstleistungen und kauft Material und Dienstleistungen von verschiedenen Departementen und Behörden des Bundes. All diese Geschäfte basieren auf normalen Kunden/Lieferanten-Beziehungen und werden zu Marktbedingungen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Zusammen bilden die Departemente und Behörden des Bundes den grössten Kunden von Swisscom.

Die verschiedenen Bundesbehörden und Departemente stellen für Swisscom individuelle Kunden dar. Sowohl die Dienstleistungen für die einzelnen Departemente und Behörden als auch die Dienstleistungen für den Bund insgesamt stellen keinen bedeutenden Anteil am Umsatz von Swisscom dar.

Gewinnausschüttungen an den Bund

Die Gewinnausschüttungen in den Jahren 1995 bis 1997 bestanden aus direkten Überweisungen an den Bund sowie aus notwendigen Ausschüttungen zur Deckung von Verlusten anderer Bereiche der Schweizerischen PTT.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Darstellungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom wurde nach dem Anschaffungskostenprinzip in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS), die durch das International Accounting Standards Committee (IASC) herausgegeben werden, sowie unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechtes, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungs-Grundsätze sind nachstehend erläutert.

Die Erstellung von Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungs-Prinzipien bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzwerte nach bestem Wissen der Unternehmensleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen von Swisscom ermittelt wurden, können die letztendlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swisscom umfasst die Swisscom AG und alle ihre direkt oder indirekt durch Stimmenmehrheit kontrollierten Tochtergesellschaften.

Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures, bei denen Swisscom wesentlichen Einfluss ausübt, hingegen nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode erfasst. Dabei wird per Erwerb der Marktwert der anteiligen Nettoaktiven ermittelt und in der Position Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften bilanziert. In den Berichtsperioden nach dem Erwerb wird dieser Wert um den Anteil von Swisscom am zusätzlich erarbeiteten Kapital bzw. an den angefallenen Verlusten angepasst.

Gesellschaften, an denen Swisscom mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden zu Anschaffungskosten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bei dauerhafter Wertminderung, bilanziert.

Eine Übersicht mit allen bedeutenden Tochter- und assoziierten Gesellschaften ist in Erläuterung 29 aufgeführt.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden vom Tag des Erwerbs an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab Verkaufsdatum aus der konsolidierten Jahresrechnung ausgeschlossen.

Sämtliche Bestände, Transaktionen und daraus entstehende unrealisierte Gewinne zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Bedeutende Bestände und Transaktionen mit nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen und Joint Ventures werden separat als Positionen mit assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

2.3 Immaterielle Anlagen

Die Differenz zwischen dem Kaufpreis einer erworbenen Gesellschaft und dem Marktwert der dabei übernommenen Nettoaktiven wird als Goodwill aus Akquisitionen aktiviert. Goodwill und andere immaterielle Werte werden nach der linearen Methode erfolgswirksam über die geschätzte, betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer, in der Regel 5 Jahre, maximal aber über 20 Jahre, abgeschrieben.

2.4 Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs per Transaktionsdatum oder zu einem Wechselkurs, der dem Transaktionskurs annähernd entspricht, umgerechnet. Per Bilanzstichtag werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, wobei die dabei

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht werden. Falls derartige Bilanzpositionen durch Kursabsicherungsinstrumente (Hedging) gedeckt sind, werden sie zum Absicherungskurs umgerechnet.

Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode erfassten assoziierten Gesellschaften, deren Berichtswährung nicht der Schweizer Franken ist, werden bei der Konsolidierung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Goodwill aus Akquisitionen ausländischer Gesellschaften wird als deren Aktivum bilanziert und entsprechend zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung der Jahresrechnung von Tochtergesellschaften sowie nach der Equity-Methode erfassten assoziierten Gesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital verbucht und separat als kumulative Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

2.5 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Sichtguthaben bei Banken und bei der zentralen Tresorerie der PTT. Flüssige Mittel umfassen im weiteren Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten in Form von Termineinlagen bei der zentralen Tresorerie der PTT sowie kurzfristigen Geldmarktanlagen.

2.6 Veräusserbare Wertschriften

Veräusserbare Wertschriften sind zum Marktwert bewertet und bestehen aus börsenkotierten Aktien. Unrealisierte Gewinne werden im konsolidierten Eigenkapital separat als unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften ausgewiesen. Unrealisierte Verluste werden, soweit sie Auflösungen vorangegangener unrealisierter Gewinne darstellen, ebenfalls als unrealisierte Marktwertanpassungen auf veräusserbaren Wertschriften erfasst. Darüber hinausgehende unrealisierte Verluste werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

2.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen, bewertet.

2.8 Warenvorräte

Warenvorräte umfassen vor allem als Handelswaren eingekaufte Kunden-Endgeräte sowie Hilfsmaterial für den Bau und Unterhalt der Netze. Warenvorräte sind zu Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder zum tieferen realisierbaren Nettowert bilanziert. Die Kostenermittlung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode. Für unkurante Vorräte werden entsprechende Bewertungsanpassungen vorgenommen.

2.9 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Aktivierte Ausbauten und Installationen von gemieteten Räumen werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Grossrenovierungen und andere wertvermehrende Kosten werden als Sachanlagen aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund folgender, geschätzter wirtschaftlicher Nutzungsdauern berechnet:

| | Jahre |
|--|-------|
| Gebäude | 15–40 |
| Kabel und Kanäle | 14–20 |
| Übertragungseinrichtungen | 5–12 |
| Vermittlungseinrichtungen | 8–10 |
| Kunden-Endgeräte | 5–20 |
| Rundfunkanlagen | 10 |
| Fahrzeuge | 5–7 |
| Maschinen, Büromobiliar und übrige Einrichtungen | 4–15 |
| EDV-Anlagen | 3–5 |

2.10 Leasing

Aktiven, die aufgrund von Leasingverträgen erworben werden, wobei Nutzen und Schaden aus Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, werden als Finanzleasing ausgewiesen. Anlagen in Finanzleasing werden zum geschätzten Netto-Barwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen aktiviert, was dem geschätzten Marktwert bei Beginn des Leasingvertrags entspricht. Entsprechend wird der geschätzte Netto-Barwert der zukünftigen, unkündbaren Leasingzahlungen auch als Verbindlichkeiten aus Finanzleasing passiviert. Anlagen in Finanzleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Unrealisierte Gewinne aus Sale/Leaseback-Transaktionen, die der Definition von Finanzleasing entsprechen, werden transitorisch abgegrenzt und über die Dauer des Leasingvertrages realisiert.

Zahlungen aus Operating Leasing werden als Mietaufwand erfasst und entsprechend direkt der Erfolgsrechnung belastet.

2.11 Wertminderungen bei Anlagegütern

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und anderer Anlagegüter einschliesslich Goodwill und anderer immaterieller Werte wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf jenen Wert, der aufgrund der diskontierten, erwarteten zukünftigen Einnahmen wieder einbringbar erscheint.

2.12 Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist rechtlich verpflichtet, analoge Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden abzurechnen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder instand zu stellen. Die entsprechenden Kosten wurden geschätzt und werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer dieser Übermittlungsstationen zurückgestellt.

2.13 Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz beinhaltet alle Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen, nach Abzug von Mehrwertsteuern, Rabatten und Skonti. Die Erträge werden bei der Warenlieferung bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht. Umsätze mit ausländischen Telekommunikationsanbietern für ankommende Auslandsgespräche werden periodengerecht erfasst.

2.14 Erhaltene Vorauszahlungen

Erhaltene Vorauszahlungen umfassen Zahlungen von Kunden für die Vermietung von Teilnehmer-Vermittlungsanlagen sowie vorausbezahlte Telefon-Taxkarten. Diese Vorauszahlungen werden abgegrenzt und dann realisiert, wenn die entsprechenden Dienstleistungen erbracht werden.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

2.15 Aktivierte Eigenleistungen und Bestandesveränderungen Warenvorräte

Die konsolidierte Erfolgsrechnung von Swisscom ist wie in der Schweiz üblich nach Kostenarten gegliedert. Entsprechend werden aktivierte Kosten, die erst in zukünftigen Perioden als Aufwand anfallen, wie zum Beispiel Bestandesveränderungen von Warenvorräten und aktivierte Eigenleistungen von Bauprojekten, in der Erfolgsrechnung brutto ausgewiesen.

2.16 Personalvorsorgeverpflichtungen

Swisscom leistet ihre Pensionskassenbeiträge an die nach dem Leistungsprimat errichtete statutarische Pensionskasse des Bundes (PKB), bei welcher Staatsbeamte und andere Staatsangestellte die Begünstigten sind. Der periodengerechte Pensionsaufwand wird aufgrund jährlicher versicherungstechnischer Gutachten ermittelt. In Übereinstimmung mit IAS 19 «Retirement Benefit Costs» wird der Pensionsaufwand nach der «Projected Unit Credit»-Methode ermittelt.

Gemäss den in der Schweiz geltenden rechtlichen Bestimmungen zur Personalvorsorge müssen die Personalvorsorgebeiträge des Arbeitgebers paritätisch mindestens den Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen.

2.17 Restrukturierungsaufwand

Kosten von Restrukturierungsplänen, einschliesslich Personalabbau, Aufgabe gewisser Aktivitäten, Rationalisierungs- sowie andere Restrukturierungsmassnahmen werden dann buchhalterisch erfasst, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschlossen hat, eine Verpflichtung daraus wahrscheinlich entstanden ist und deren Betrag zuverlässig abgeschätzt werden kann.

2.18 Ertragssteuern

Vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 war Swisscom nicht ertragssteuerpflichtig. Deshalb ergab sich für Swisscom bis 1997 kein Ertragssteueraufwand. Die Ertragssteuern der Tochtergesellschaften waren unbedeutend. Mit der Eintragung als Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 ist Swisscom ertragssteuerpflichtig geworden.

2.19 Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

2.20 Derivative Finanzinstrumente

Die für die Absicherung von Leasingverbindlichkeiten in U. S. Dollar eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stellen bis dato die einzigen Transaktionen mit Derivaten dar. Diese derivativen Instrumente wurden zum Zweck der Absicherung des Fremdwährungsrisikos bezüglich des U. S. Dollars abgeschlossen. Swisscom hat dazu Währungsswaps und Devisenkontrakte abgeschlossen, die mit den Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten übereinstimmen. Da die Laufzeiten der Leasingverbindlichkeiten mit denjenigen der derivativen Instrumente übereinstimmen, gleichen sich die resultierenden Währungseffekte aus. Deshalb ergeben sich daraus weder erfolgswirksame Währungseffekte noch Wertanpassungen bei den Leasingverbindlichkeiten.

2.21 Transaktionen mit Nahestehenden

Gemäss IAS fallen Transaktionen mit der Eidgenossenschaft, einschliesslich ihrer Departemente und Behörden, nicht unter die Offenlegungspflichten mit Nahestehenden.

3 Nettoumsatz

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Sprachkommunikation | 7 162 | 6 881 | 6 668 |
| Mobilkommunikation | 637 | 932 | 1 371 |
| Datenkommunikation und Multimedia | 746 | 762 | 824 |
| Carrier Services | 728 | 719 | 697 |
| Sonstige Erträge | 242 | 238 | 282 |
| Total Nettoumsatz | 9 515 | 9 532 | 9 842 |

Der Umsatz aus **Sprachkommunikation** umfasst Umsätze aus Telefonanschlussgebühren, Inlandtelefonverkehr und Telefonverkehr nach dem Ausland, Mehrwert- und Informationsdienste, sowie Kunden-Endgeräte, -systeme und Kundenservice. Der Umsatz aus Telefonanschlussgebühren beinhaltet vor allem die monatlichen Abonnementsgebühren für den Anschluss analoger und digitaler Telefonleitungen für Privat- und Firmenkunden in der Schweiz sowie die einmaligen Anschlussgebühren für digitale Anschlüsse. Der Umsatz aus Inlandtelefonverkehr besteht aus verrechneten Gebühren für Lokal- und Ferngespräche mit anderen Festnetz- und Mobilanschlüssen. Der Umsatz aus Telefonverkehr nach dem Ausland umfasst die vom Festnetz der Swisscom abgehenden internationalen Gespräche. Die Umsätze aus Mehrwert- und Informationsdiensten umfassen die Gebühren für den Gebrauch von Geschäftstelefonnummern, die für den Anrufer ganz oder teilweise gebührenfrei sind bzw. Zuschläge aufweisen. Zudem beinhalten diese Umsätze Anrufgebühren für Informationsdienste wie den Auskunftsdienst und Gebühren für andere Dienstleistungen wie virtuelle private Telefon-Netzwerke. Die Umsätze aus Kunden-Endgeräten, -systemen und Kundenservice beinhalten den Verkauf und die Vermietung von Endgeräten, wie Teilnehmer-Vermittlungsanlagen, Netzwerkverwaltungssysteme, Videokonferenz-Ausrüstungen, Telefonapparate für das Festnetz, Telefaxgeräte und Modems.

Der Umsatz aus **Mobilkommunikation** besteht grundsätzlich aus den Umsätzen der Mobiltelefonie, einschliesslich der einmaligen Einschaltgebühren, der monatlichen Abonnementsgebühren, der durch die Kunden bezahlten Gebühren für Inland- und Auslandsgespräche, der durch ausländische Netzbetreiber bezahlten Roaming-Gebühren, deren Kunden ihre Mobiltelefone über das Netzwerk von Swisscom benützen, sowie der Verkäufe von Natels durch Swisscom.

Der Umsatz aus **Datenkommunikation und Multimedia** beinhaltet die Umsätze aus verwalteten Netzwerkdiensten, wie verwaltete Mietleitungen und Datenübertragungsdienste, Umsätze aus Unternehmenskommunikations-Lösungen und Umsätze aus Multimedia-Dienstleistungen, wie Swisscom's Blue Window Internet Service und andere Multimedia- und Content-Aggregation-Dienstleistungen.

Der Umsatz aus **Carrier Services** besteht aus Umsätzen aus Netzdienstleistungen zugunsten anderer Telekommunikationsanbieter einschliesslich der Gebührenverrechnung an ausländische Telefongesellschaften für deren Auslandsgespräche, welche in der Schweiz enden oder das Netz von Swisscom durchqueren, sowie auch aus Aktivitäten im Rahmen des Fernseh- und Radorundfunk-Mandates. Ab 1. Januar 1998 sind Umsätze aus Interkonnections-Vereinbarungen im Umsatz aus Carrier Services enthalten. Vor diesem Zeitpunkt existierten keine entsprechenden Vereinbarungen.

In den sonstigen Erträgen sind Umsätze aus Nebentätigkeiten wie Leitungsbau und andere Bautätigkeit, Vermietung von Immobilien und Anlagen sowie verschiedene andere Dienstleistungen enthalten.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

4 Aktivierte Eigenleistungen und Bestandesänderungen Warenvorräte

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten direkte Material- und Personalkosten im Zusammenhang mit der Erstellung von Gebäuden und technischen Anlagen, wobei keine Fremdkapitalzinsen aktiviert werden.

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Roh- und Hilfsmaterial | 180 | 169 | 261 |
| Kunden-Endgeräte zum Wiederverkauf | 305 | 340 | 431 |
| Internationale Verkehrsgebühren | 584 | 602 | 673 |
| Eingekaufte Dienstleistungen | 106 | 114 | 108 |
| Eingekaufte Dienstleistungen von assoziierten Gesellschaften | 176 | 164 | 193 |
| Total Waren- und Dienstleistungsaufwand | 1 351 | 1 389 | 1 666 |

Internationale Verkehrsgebühren umfassen Gebühreuzahlungen an ausländische Netzbetreiber für die Übernahme des Telefonverkehrs nach dem Ausland sowie belastete Roaming-Gebühren für Kunden der Swisscom, die ihre Mobiltelefone im Ausland benutzen.

Eingekaufte Dienstleistungen von assoziierten Gesellschaften beinhalten die Kosten für eingekaufte Datendienstleistungen von Unisource.

6 Personalaufwand

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Löhne und Gehälter | 1 675 | 1 772 | 1 877 |
| Sozialaufwand | 128 | 141 | 155 |
| Pensionsaufwand | 252 | 256 | 271 |
| Übriger Personalaufwand | 99 | 179 | 281 |
| Total Personalaufwand | 2 154 | 2 348 | 2 584 |

7 Personalvorsorgeverpflichtungen

Nahezu alle Mitarbeiter der Swisscom sind Begünstigte im statutarischen Leistungsprimat-Vorsorgeplan der Pensionskasse des Bundes (PKB). Im Zusammenhang mit der Trennung von Swisscom von der Post übernahm Swisscom die Verpflichtung für die Personalvorsorgeleistungen nach schweizerischem Recht. Es ist Praxis des Bundes, in den Vorsorgeplan rund zwei Drittel der Vorsorgeverpflichtungen einzubezahlen. Per 31. Dezember 1997 wiesen die von Swisscom übernommenen Vorsorgeverpflichtungen daher nach schweizerischem Recht eine Unterdeckung von CHF 2,25 Milliarden (die «Deckungslücke») auf. Per 31. Dezember 1997 hat Swisscom deshalb mit einem wesentlichen Teil der Mittel des gleichzeitig in Eigenkapital umgewandelten Bundesdarlehens eine Sonderzuweisung im Betrag von CHF 2,1 Milliarden zur Reduktion der Deckungslücke in die Pensionskasse einbezahlt. Die restlichen CHF 151 Millionen hat Swisscom im März 1998 in die Pensionskasse eingebracht.

Die Deckungslücke wurde aufgrund der von der PKB zur Verfügung gestellten Daten («Basisdaten») berechnet. Der Bund hat Swisscom eine Garantie abgegeben, wonach alle Verpflichtungen, welche die Deckungslücke von CHF 2,25 Milliarden aufgrund von Fehlern in den Basisdaten per 31. Dezember 1997 übersteigen, durch den Bund abgedeckt werden. Sollte die Deckungslücke aufgrund solcher Fehler weniger als CHF 2,25 Milliarden betragen, würde diese Garantie die PKB verpflichten, der Swisscom die zuviel bezahlten Beiträge zurückzuerstatten.

Neben dem Schutz vor einer unkorrekten Ermittlung der Deckungslücke nach schweizerischem Recht, aufgrund fehlerhafter Basisdaten, hat der Bund Swisscom eine zusätzliche analoge Garantie abgegeben, die Swisscom vor Verlusten aus einer

unkorrekten Ermittlung der Vorsorgeverpflichtung nach IAS per 31. Dezember 1997 schützt. Diese Garantie lässt offen, auf welche Weise der Bund eine solche zusätzliche Verpflichtung begleichen würde.

In jedem Fall werden die Garantien des Bundes sowohl für die Deckungslücke nach schweizerischem Recht wie auch für die Pensionsverpflichtung nach IAS verfallen, wenn Swisscom ihre Personalvorsorge von der PKB ausgliedert und in eine eigene Personalvorsorgeeinrichtung einbringt, was unter Vorbehalt der Zustimmung des Bundesrates spätestens per Ende des Jahres 2000 vorgesehen ist.

Der PKB-Vorsorgeplan deckt die Risiken von Alter, Tod und Invalidität in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften über die berufliche Vorsorge in der Schweiz. Pensionsguthaben werden abhängig vom letzten Gehalt aufgrund einer definierten Formel geäuft. Die Kosten und Verpflichtungen aus diesem Leistungsprimat-Vorsorgeplan werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der «Projected Unit Credit»-Methode berechnet. Dabei werden die von den Angestellten bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Berechnung geleisteten Beitragsjahre sowie deren erwartete künftige Gehaltsentwicklung berücksichtigt. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung wurde per 31. Dezember 1997 erstellt. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Der Effekt von Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen wird über die angenommene durchschnittliche Rest-Dienstzeit der Versicherten gleichmässig in der Erfolgsrechnung erfasst.

Das Vermögen der Pensionskasse ist in Bundeseinlagen und Hypotheken an Destinatäre angelegt. Swisscom leistet ihre Beiträge an die Pensionskasse nach den von der Vorsorgeeinrichtung festgelegten Regeln.

Der Netto-Pensionsaufwand der Periode beinhaltet folgende Komponenten:

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|---|------------|------------|--------------|
| Erworbene Vorsorgeansprüche | 94 | 96 | 107 |
| Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche | 328 | 340 | 353 |
| Tatsächlicher Ertrag auf dem Vermögen | (170) | (180) | (189) |
| Netto-Pensionsaufwand der Periode vor erworbenen Ansprüchen aus Frühpensionierung | 252 | 256 | 271 |
| Erworbene Ansprüche aus Frühpensionierung | - | - | 1 206 |
| Netto-Pensionsaufwand der Periode | 252 | 256 | 1 477 |

Die erworbenen Ansprüche aus Frühpensionierung wurden als Restrukturierungsaufwand erfasst und stellen vorgezogene Vorsorgeleistungen an Angestellte dar, die das Angebot der vorzeitigen Pensionierung im vierten Quartal 1997 akzeptiert haben. Siehe Erläuterung 9.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

Der Status der Vorsorgeeinrichtung stellt sich wie folgt dar:

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Vorsorgeverpflichtung: | | | |
| Anfang Jahr | 6 351 | 6 604 | 6 875 |
| Erworbene Vorsorgeansprüche | 94 | 96 | 107 |
| Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche | 328 | 340 | 353 |
| Beiträge von Versicherten | 98 | 106 | 106 |
| Ausbezahlte Leistungen | (267) | (271) | (270) |
| Erworbene Ansprüche aus Frühpensionierung | - | - | 1 206 |
| Vorsorgeverpflichtung Ende Jahr | 6 604 | 6 875 | 8 377 |
| Vorsorgevermögen zu Marktwerten: | | | |
| Anfang Jahr | 3 410 | 3 591 | 3 789 |
| Tatsächlicher Ertrag auf dem Vermögen | 170 | 180 | 189 |
| Arbeitgeberbeiträge | 180 | 183 | 186 |
| Beiträge von Versicherten | 98 | 106 | 106 |
| Ausbezahlte Leistungen | (267) | (271) | (270) |
| Geleistete Sonderzuweisung | - | - | 2 100 |
| Vorsorgevermögen zu Marktwerten Ende Jahr | 3 591 | 3 789 | 6 100 |
| Pensionsverpflichtungen | 3 013 | 3 086 | 2 277 |
| Abzüglich kurzfristiger Teil | - | - | (789) |
| Langfristige Pensionsverpflichtungen | 3 013 | 3 086 | 1 488 |
| Die Pensionsverpflichtungen setzen sich zusammen aus: | | | |
| Pensionsverpflichtungen vor erworbenen Ansprüchen aus Frühpensionierung | 3 013 | 3 086 | 1 071 |
| Erworbene Ansprüche aus Frühpensionierung | - | - | 1 206 |
| Pensionsverpflichtungen | 3 013 | 3 086 | 2 277 |

Gewichtete durchschnittliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen:

| | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|------|------|------|
| Diskontierungszinssatz | 5,0% | 5,0% | 5,0% |
| Erwartete Gehaltsentwicklung | 3,5% | 3,2% | 3,2% |
| Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens | 5,0% | 5,0% | 5,0% |

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|----------------------------------|---|--------------|--------------|--------------|
| 8 Übriger Betriebsaufwand | Miete | 117 | 134 | 137 |
| | Reparaturen und Unterhalt | 350 | 427 | 577 |
| | Buchverluste aus Verkauf von Sachanlagen, netto | 256 | 318 | 227 |
| | Energie | 72 | 75 | 81 |
| | Versicherungen | 37 | 35 | 29 |
| | EDV | 199 | 308 | 460 |
| | Werbung und Verkauf | 60 | 73 | 88 |
| | Verwaltung und Administration | 141 | 175 | 176 |
| | Diverser Betriebsaufwand | 325 | 336 | 315 |
| | Total übriger Betriebsaufwand | 1 557 | 1 881 | 2 090 |

| | In Millionen CHF | 1997 |
|-----------------------------------|--|--------------|
| 9 Restrukturierungsaufwand | Restrukturierungsaufwand Personal | 1 326 |
| | Sonderabschreibung langfristiger Aktiven | 316 |
| | Diverser Restrukturierungsaufwand | 84 |
| | Total Restrukturierungsaufwand | 1 726 |

Restrukturierungsaufwand Personal

Im Laufe des vierten Quartals 1997 wurde allen Angestellten im Alter von 55 oder mehr Jahren ein Angebot zur freiwilligen vorzeitigen Pensionierung unterbreitet. 2840 Mitarbeiter akzeptierten dieses Angebot vor dem 31. Dezember 1997. Die daraus entstehende Verpflichtung von CHF 1206 Millionen wurde als Restrukturierungsaufwand Personal der Jahresrechnung 1997 belastet (siehe auch Erläuterung 7). Dieser Betrag stellt vorgezogene Vorsorgeleistungen an jene Angestellte dar, die das Angebot zur vorzeitigen Pensionierung akzeptierten. Im Zusammenhang mit diesen vorzeitigen Pensionierungen fallen keine weiteren Aufwendungen wie Abfindungszahlungen etc. an. Sämtliche Mitarbeiter, die das Angebot angenommen haben, werden bis spätestens zum 31. Dezember 2000 in den Ruhestand treten. Die Zahlungen von Swisscom an die PKB zur Deckung dieser Leistungsansprüche werden über den gleichen Zeitraum erfolgen. Bis zum 31. Dezember 1997 waren noch keine Überweisungen in diesem Zusammenhang erfolgt.

Als zusätzliche Massnahme stimmte die Unternehmensleitung vor dem Jahresende einem Plan zur Auslagerung des Haus- und Reinigungsdienstes, der insgesamt 1620 Voll- und Teilzeitangestellte umfasst, zu. Dies verursachte weiteren Restrukturierungsaufwand von CHF 120 Millionen. Am 6. Januar 1998 wurde der Plan von der Unternehmensleitung genehmigt und damit wurde bestätigt, dass per Bilanzstichtag eine Verpflichtung eingegangen worden war. Diese Kosten stellen den Betrag dar, den Swisscom einem unabhängigen Dritten für die Übernahme der Mitarbeiter als Bestandteil eines Outsourcing-Vertrages bezahlen wird. Der Betrag wird zusätzlich zu den marktüblichen Kosten für die zukünftig zu erbringenden Dienstleistungen bezahlt.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

Sonderabschreibung langfristiger Aktiven

Die aufgrund des Fernmeldegesetzes erfolgte Neuzuteilung von Übertragungsfrequenzen an Konkurrenten hat Swisscom dazu veranlasst, den Betrieb des analogen Natel C Netzes bis spätestens per Ende des Jahres 2000 einzustellen. Dies führte zu Sonderabschreibungen auf Sachanlagen im Umfang von CHF 140 Millionen, um den Buchwert der Anlagen auf einen realisierbaren Betrag von ungefähr CHF 75 Millionen zu reduzieren.

Auf Aktiven, welche Wertebussen erlitten haben oder die nicht mehr für die Geschäftstätigkeit verwendet werden, wurden zusätzliche Sonderabschreibungen von CHF 176 Millionen vorgenommen.

Diverser Restrukturierungsaufwand

Der diverse Restrukturierungsaufwand im Gesamtbetrag von CHF 84 Millionen beinhaltet verschiedene im Laufe des Jahres 1997 getroffene Massnahmen zur Rationalisierung oder Einstellung gewisser Betriebe und Anlagen. Der grösste Teil des Aufwandes ist auf Konventionalstrafen für vorzeitige Auflösung von Verträgen zurückzuführen.

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|-----------------------|---|------------|------------|------------|
| 10 Zinsaufwand | Zinsaufwand auf Finanzverbindlichkeiten | 576 | 484 | 409 |
| | Diverses | 5 | 3 | 19 |
| | Total Zinsaufwand | 581 | 487 | 428 |

11 Ertragssteuern

Da Swisscom vor ihrer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 nicht ertragssteuerpflichtig war, handelt es sich beim ausgewiesenen Ertragssteueraufwand von CHF 1 Million für die Jahre 1995 bis 1997 ausschliesslich um Steuern, die bei Tochtergesellschaften angefallen sind.

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--|------------|------------|------------|
| 12 Anteiliger Verlust assoziierter Gesellschaften | Anteil am Nettoergebnis assoziierter Gesellschaften | 93 | 129 | 166 |
| | Amortisation von Goodwill aus Erwerb von assoziierten Gesellschaften | 10 | 84 | 159 |
| | Total anteiliger Verlust assoziierter Gesellschaften | 103 | 213 | 325 |

Siehe auch Erläuterung 18 für zusätzliche Informationen.

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|---------------------------|------------------------------|------------|------------|------------|
| 13 Flüssige Mittel | Sichtguthaben | 132 | 160 | 256 |
| | Terminguthaben | 770 | 525 | – |
| | Total flüssige Mittel | 902 | 685 | 256 |

Termineinlagen wurden bei der zentralen Tresorerie der PTT getätigt.

14 Veräusserbare Wertschriften

Die veräusserbaren Wertschriften bestehen aus börsenkotierten Aktien, bewertet zum Marktwert, mit historischen Anschaffungskosten von CHF 12 Millionen. Unrealisierte Gewinne im Betrag von CHF 24 Millionen (CHF 6 Millionen im Jahre 1996) wurden als unrealisierte Marktwertanpassungen auf Wertschriften im Eigenkapital erfasst.

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--|--------------|--------------|--------------|
| 15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2 003 | 1 999 | 2 139 |
| | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von assoziierten Gesellschaften | – | 16 | 14 |
| | Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto | 2 003 | 2 015 | 2 153 |
| | Delkredere | (100) | (99) | (101) |
| | Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto | 1 903 | 1 916 | 2 052 |

| | In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|------------------------|--|------------|------------|------------|
| 16 Warenvorräte | Roh- und Hilfsmaterial | 58 | 65 | 54 |
| | Kunden-Endgeräte zum Wiederverkauf | 217 | 252 | 130 |
| | Total Warenvorräte, brutto | 275 | 317 | 184 |
| | Bewertungsanpassung für unkurante Warenvorräte | (41) | (35) | (15) |
| | Total Warenvorräte, netto | 234 | 282 | 169 |

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

17 Sachanlagen

| In Millionen CHF | Land und Gebäude | Technische Anlagen | Fahrzeuge und übrige Anlagen | Total |
|--|------------------|--------------------|------------------------------|---------------|
| Anschaffungskosten: | | | | |
| Bestand am 1. Januar 1995 | 5 133 | 23 132 | 1 739 | 30 004 |
| Zugänge | 256 | 1 716 | 201 | 2 173 |
| Abgänge | (16) | (2 018) | (106) | (2 140) |
| Bestand am 31. Dezember 1995 | 5 373 | 22 830 | 1 834 | 30 037 |
| Erstkonsolidierung Tochtergesellschaft | 35 | – | – | 35 |
| Zugänge | 214 | 1 815 | 287 | 2 316 |
| Abgänge | (27) | (1 858) | (133) | (2 018) |
| Bestand am 31. Dezember 1996 | 5 595 | 22 787 | 1 988 | 30 370 |
| Zugänge | 334 | 1 677 | 363 | 2 374 |
| Abgänge | (32) | (1 930) | (239) | (2 201) |
| Bestand am 31. Dezember 1997 | 5 897 | 22 534 | 2 112 | 30 543 |
| Kumulierte Abschreibungen: | | | | |
| Bestand am 1. Januar 1995 | 3 146 | 14 910 | 1 089 | 19 145 |
| Zugänge | 106 | 1 468 | 160 | 1 734 |
| Abgänge | (8) | (1 805) | (66) | (1 879) |
| Bestand am 31. Dezember 1995 | 3 244 | 14 573 | 1 183 | 19 000 |
| Erstkonsolidierung Tochtergesellschaft | 22 | – | – | 22 |
| Zugänge | 119 | 1 398 | 195 | 1 712 |
| Abgänge | (14) | (1 586) | (93) | (1 693) |
| Bestand am 31. Dezember 1996 | 3 371 | 14 385 | 1 285 | 19 041 |
| Zugänge | 177 | 1 616 | 215 | 2 008 |
| Abgänge | (27) | (1 814) | (118) | (1 959) |
| Bestand am 31. Dezember 1997 | 3 521 | 14 187 | 1 382 | 19 090 |
| Buchwert: | | | | |
| Am 1. Januar 1995 | 1 987 | 8 222 | 650 | 10 859 |
| Am 31. Dezember 1995 | 2 129 | 8 257 | 651 | 11 037 |
| Am 31. Dezember 1996 | 2 224 | 8 402 | 703 | 11 329 |
| Am 31. Dezember 1997 | 2 376 | 8 347 | 730 | 11 453 |

Umrechnungsdifferenzen waren in den Jahren 1995 bis 1997 unbedeutend.

In 1997 beinhalten die Zugänge zu den kumulierten Abschreibungen Sonderabschreibungen von insgesamt CHF 316 Millionen. Siehe Erläuterung 9.

In den Sachanlagen sind folgende Positionen enthalten:

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|---|------------|------------|------------|
| Anlagen im Bau | 648 | 802 | 503 |
| Technische Anlagen in Finanzleasing: | | | |
| Anschaffungskosten | – | 236 | 449 |
| Kumulierte Amortisationen | – | – | (26) |
| Buchwert | – | 236 | 423 |

18 Beteiligungen

| In Millionen CHF | Anteiliges Eigenkapital an assoziierten Gesellschaften | Goodwill aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften | Übrige Beteiligungen | Total Beteiligungen |
|--|---|--|-------------------------|------------------------|
| Anschaffungskosten: | | | | |
| Bestand am 1. Januar 1995 | 81 | 40 | 66 | 187 |
| Zugänge | 946 | 25 | 30 | 1 001 |
| Abgänge | (3) | (9) | – | (12) |
| Anteil am Nettoergebnis | (93) | – | – | (93) |
| Umrechnungsdifferenzen | (37) | (2) | – | (39) |
| Bestand am 31. Dezember 1995 | 894 | 54 | 96 | 1 044 |
| Zugänge | 278 | 446 | 47 | 771 |
| Erhaltene Dividenden | (3) | – | – | (3) |
| Anteil am Nettoergebnis | (129) | – | – | (129) |
| Umrechnungsdifferenzen | 89 | – | – | 89 |
| Bestand am 31. Dezember 1996 | 1 129 | 500 | 143 | 1 772 |
| Zugänge | 138 | 69 | 14 | 221 |
| Erhaltene Dividenden | (4) | – | – | (4) |
| Anteil am Nettoergebnis | (166) | – | – | (166) |
| Abgänge | – | – | (2) | (2) |
| Umrechnungsdifferenzen | (162) | (89) | – | (251) |
| Bestand am 31. Dezember 1997 | 935 | 480 | 155 | 1 570 |
| Kumulierte Amortisationen/Wertberichtigungen: | | | | |
| Bestand am 1. Januar 1995 | | 40 | 26 | 66 |
| Zugänge | | 10 | 8 | 18 |
| Abgänge | | (9) | – | (9) |
| Umrechnungsdifferenzen | | (2) | – | (2) |
| Bestand am 31. Dezember 1995 | | 39 | 34 | 73 |
| Zugänge | | 84 | 13 | 97 |
| Bestand am 31. Dezember 1996 | | 123 | 47 | 170 |
| Zugänge | | 159 | 44 | 203 |
| Abgänge | | – | (2) | (2) |
| Umrechnungsdifferenzen | | (39) | – | (39) |
| Bestand am 31. Dezember 1997 | | 243 | 89 | 332 |
| Buchwert: | | | | |
| Am 1. Januar 1995 | 81 | – | 40 | 121 |
| Am 31. Dezember 1995 | 894 | 15 | 62 | 971 |
| Am 31. Dezember 1996 | 1 129 | 377 | 96 | 1 602 |
| Am 31. Dezember 1997 | 935 | 237 | 66 | 1 238 |

In 1995 beinhalten die Investitionen in Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften von CHF 971 Millionen, einschliesslich Goodwill von CHF 25 Millionen, den Erwerb eines Anteiles an SPT, der durch TelSource gehalten wird, sowie Kapitalerhöhungen bei Cablecom, JászTel und Unisource. In Erläuterung 29 befindet sich eine Liste der bedeutenden assoziierten Gesellschaften.

In 1996 beinhalten die Investitionen in Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften von CHF 724 Millionen, einschliesslich Goodwill von CHF 446 Millionen, Kapitalerhöhungen bei Unisource, den Erwerb eines Anteiles von 30 Prozent an Mutiara und den Erwerb eines Anteiles von 33 Prozent an Sterling Cellular, der durch Mobilvest gehalten wird. Investitionen in übrige Beteiligungen von CHF 47 Millionen in 1996 beinhalten die Erhöhung der Beteiligung an Infonet Services Corporation um 4,7 Prozent und die Erhöhung der Anteile bei diversen Satellitenbetriebsgesellschaften.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

Im Jahr 1997 umfassen die Investitionen in Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften von CHF 207 Millionen, einschliesslich Goodwill von CHF 69 Millionen, hauptsächlich Kapitalerhöhungen bei Unisource, den Kauf von weiteren Aktien, um die Beteiligungsquote bei Mutiara beizubehalten, sowie den Erwerb einer 50 Prozent Beteiligung an tesion.

Übrige Beteiligungen bestehen hauptsächlich aus einem Anteil von 18,7 Prozent (1996: 14 Prozent) an Infonet Services Corporation sowie verschiedenen Satellitenbetriebsgesellschaften mit Anteilen zwischen 0,8 und 2,8 Prozent.

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, aggregierte Eckzahlen der proportionalen Anteile von Swisscom an den Joint Ventures Unisource, TelSource, Cablecom, Mutiara (erworben 1996), Sterling Cellular (erworben 1996) und tesion (erworben 1997). Andere Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften sind unbedeutend.

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--------------------------------|-------------|--------------|--------------|
| Erfolgsrechnung | | | |
| Nettoumsatz | 396 | 569 | 1 072 |
| Total Betriebsaufwand | 451 | 634 | 1 190 |
| Betriebsverlust | (55) | (65) | (118) |
| Reinverlust | (94) | (122) | (173) |
| Bilanz | | | |
| Umlaufvermögen | 137 | 297 | 505 |
| Anlagevermögen | 1 190 | 1 756 | 1 626 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 246 | 413 | 599 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 208 | 531 | 594 |
| Eigenkapital | 873 | 1 109 | 938 |

19 Übrige langfristige Aktiven

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|---|------------|------------|------------|
| Darlehensguthaben | 17 | 19 | 111 |
| Darlehensguthaben bei assoziierten Gesellschaften | 125 | 95 | 97 |
| Immaterielle Anlagen | 1 | 1 | 12 |
| Total übrige langfristige Aktiven | 143 | 115 | 220 |

In 1995 beinhalten die Darlehensguthaben bei assoziierten Gesellschaften ein Darlehen an Unisource über CHF 33 Millionen, das zum durchschnittlichen Zinssatz schweizerischer Bundesobligationen verzinst wurde. Während der Jahre 1995 bis 1997 bestand ein Darlehen an Cablecom von unverändert CHF 80 Millionen, das zum 6-Monat-LIBOR-Satz plus einer Marge von 0,375 Prozent verzinst wurde. Im weiteren wurden JászTel Darlehen von total CHF 12 Millionen gewährt, die zum 6-Monat-LIBOR-Satz plus einer Marge von 0,5 Prozent verzinst wurden. 1997 beliefen sich die durch Schuldbriefe auf Liegenschaften gesicherten Darlehensguthaben auf CHF 89 Millionen und wurden zu 5 Prozent verzinst.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|---|--------------|------------|--------------|
| Kurzfristige Darlehensschulden bei der zentralen Tresorerie der PTT | – | 211 | 2 |
| Kurzfristige Darlehensschulden Bundestresorerie | – | – | 300 |
| Darlehensschulden bei assoziierten Gesellschaften | – | – | 51 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten | 3 181 | 500 | 825 |
| Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 3 181 | 711 | 1 178 |

Die kurzfristigen Darlehensschulden gegenüber der Bundestresorerie von CHF 300 Millionen entsprechen jenem Teil des Darlehens von CHF 3500 Millionen, das der Bund per Ende 1997 gewährt hat und das nicht in Eigenkapital umgewandelt wurde. Siehe konsolidierter Eigenkapitalnachweis. Dieses Darlehen ist per 30. Juni 1998 rückzahlbar und wird zu 1,875 Prozent verzinst.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus ungesicherten, fest verzinslichen Darlehensschulden in Schweizer Franken, die durch die zentrale Tresorerie der PTT gewährt wurden. Per 31. Dezember 1997 bestanden für die Jahre 1998 bis 2003 folgende Fälligkeiten:

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Innerhalb eines Jahres | 3 181 | 500 | 825 |
| Innerhalb von 1 bis 2 Jahren | 500 | 1 700 | 1 250 |
| Innerhalb von 2 bis 3 Jahren | 1 700 | 1 750 | 1 950 |
| Innerhalb von 3 bis 4 Jahren | 1 250 | 1 950 | 1 250 |
| Innerhalb von 4 bis 5 Jahren | 1 700 | 1 250 | 1 000 |
| Nach mehr als 5 Jahren | 1 000 | 1 750 | 750 |
| Total | 9 331 | 8 900 | 7 025 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten | (3 181) | (500) | (825) |
| Total langfristige Finanzverbindlichkeiten | 6 150 | 8 400 | 6 200 |

Die Zinssätze bewegen sich zwischen 3 und 5,5 Prozent. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz der Finanzverbindlichkeiten beträgt in 1997 4,4 Prozent (5,1 Prozent in 1996 und 5,9 Prozent in 1995).

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Geschuldete Gewinnausschüttungen (vgl. Erläuterung 1.2) | 1 313 | 616 | 1 144 |
| Rückstellungen – kurzfristiger Teil (vgl. Erläuterung 22) | 10 | 17 | 287 |
| Zinsabgrenzungen | 341 | 133 | 103 |
| Mehrwertsteuerabgrenzungen | 51 | 59 | 57 |
| Abgrenzungen für Sozialaufwand | 19 | 27 | 29 |
| Abgrenzungen für Überzeitguthaben und nicht bezogene Ferienansprüche | 70 | 70 | 79 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 313 | 343 | 312 |
| Erhaltene Vorauszahlungen | 133 | 135 | 192 |
| Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing (vgl. Erläuterung 24) | – | – | 10 |
| Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 2 250 | 1 400 | 2 213 |

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

22 Rückstellungen

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|------------|------------|------------|
| Outsourcing-Programm (vgl. Erläuterung 9) | - | - | 120 |
| Übrige Rückstellungen | 674 | 715 | 876 |
| Total Rückstellungen inklusive kurzfristiger Teil | 674 | 715 | 996 |
| Abzüglich kurzfristiger Teil (vgl. Erläuterung 21) | (10) | (17) | (287) |
| Total Rückstellungen | 664 | 698 | 709 |

Die übrigen Rückstellungen beinhalten einen Betrag von rund CHF 300 Millionen für den Abbruch von analogen Übermittlungsstationen und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes von Dritteigentum an den Standorten dieser Sendestationen. Die Gesamtkosten dafür werden auf rund CHF 400 Millionen geschätzt. Im weiteren enthalten die Rückstellungen per 31. Dezember 1997 diversen Restrukturierungsaufwand im Gesamtbetrag von CHF 84 Millionen für verschiedene im Laufe des Jahres 1997 getroffene Massnahmen zur Rationalisierung oder Einstellung gewisser Betriebe und Anlagen. Siehe Erläuterung 9.

23 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

| In Millionen CHF | 1995 | 1996 | 1997 |
|--|------------|------------|------------|
| Erhaltene Vorauszahlungen | 327 | 232 | 148 |
| Erhaltene Depots von Kunden | 156 | 148 | 137 |
| Diverses | 34 | 104 | 53 |
| Total übrige langfristige Verbindlichkeiten | 517 | 484 | 338 |

24 Leasing

In den Jahren 1996 und 1997 ging Swisscom zwei Sale-and-Leaseback Transaktionen ein, wobei gewisse technische Anlagen mit Verkaufserlösen von CHF 236 Millionen in 1996 bzw. von CHF 213 Millionen in 1997 veräussert wurden. Gleichzeitig werden diese Anlagen in Finanzleasing weitergenutzt. Dabei ergaben sich unrealisierte Buchgewinne aus Verkauf von Sachanlagen von insgesamt CHF 38 Millionen. Siehe auch Erläuterung 17 und 25.

Zahlungen für Finanzleasing beliefen sich 1997 auf CHF 4 Millionen. Zukünftige Verpflichtungen aus unkündbaren Finanzleasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

| In Millionen CHF | 1996 | 1997 |
|---|------------|------------|
| Innert eines Jahres | 4 | 21 |
| Im 2. Jahr | 17 | 32 |
| Im 3. Jahr | 18 | 33 |
| Im 4. Jahr | 18 | 33 |
| Im 5. Jahr | 18 | 33 |
| Nach dem 5. Jahr | 209 | 391 |
| Total zukünftige Zahlungsverpflichtungen | 284 | 543 |
| Abzüglich zukünftige Zinsbelastungen | (48) | (94) |
| Total Verbindlichkeiten aus Finanzleasing inklusive kurzfristiger Teil (Barwert) | 236 | 449 |
| Abzüglich kurzfristiger Teil (siehe Erläuterung 21) | - | (10) |
| Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzleasing | 236 | 439 |

25 Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Zur Währungsabsicherung von Leasingverbindlichkeiten in U. S. Dollar hat Swisscom Währungsswaps und Devisenkontrakte abgeschlossen. Der totale Betrag der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing beträgt per 31. Dezember 1997 CHF 449 Millionen (CHF 236 Millionen in 1996). Swisscom sichert Währungsrisiken auf derartigen Verbindlichkeiten generell mit Finanzinstrumenten wie Swaps und Devisentermin-

geschäften ab. Die Laufzeiten und Vertragsbestimmungen der eingegangenen Swaps und Devisenkontrakte stimmen mit denjenigen der ihnen zugrundeliegenden Leasingverbindlichkeiten überein (siehe Erläuterung 24). Dadurch werden Währungsgewinne und -verluste auf den Leasingverbindlichkeiten durch entsprechende Verluste und Gewinne auf den derivativen Finanzinstrumenten vollständig kompensiert. Swisscom geht keine spekulativen Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten ein.

Swisscom hat eine Netto-Fremdwährungsposition, vor allem aus der Abrechnung internationaler Gebühren, die innerhalb eines Jahres fällig werden. Das Währungsrisiko auf dieser Fremdwährungsposition ist nicht abgesichert.

Liquiditäts- und Kreditrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Swisscom aufgrund des zukünftigen Liquiditätsbedarfes genötigt sein könnte, finanzielle Aktiven oder derivative Positionen zu einem Preis zu verkaufen, der unter deren Wert liegt, oder es könnte sogar unmöglich sein, diese Positionen zu verkaufen. Im weiteren wäre es möglich, dass Swisscom nicht genügend Liquidität hat, um solche Transaktionen bei Verfall zu begleichen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, hat Swisscom Kreditzusagen und eine Liquiditätspolitik, die verlangt, dass ständig minimale flüssige Mittel bestehen.

Als Kreditrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht nachkommen kann und dadurch bei Swisscom ein finanzieller Verlust entsteht. Um diesem Risiko entgegenzutreten, stellt Swisscom sicher, dass keine wesentlichen Überschreitungen von Limiten mit Gegenparteien entstehen und erstellt Gegenparteien-Limiten. Swisscom hat keine wesentlichen offenen Positionen mit individuellen Kunden oder Gegenparteien, noch bestehen wesentliche Konzentrationen von Kreditrisiken aufgrund einzelner Finanzinstrumente.

Marktwert der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buch- und Marktwert der Finanzinstrumente von Swisscom per 31. Dezember 1996 und 1997. Die Buchwerte in dieser Tabelle entsprechen den in der Bilanz ausgewiesenen Positionen. Der Marktwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem es unter handelswilligen Parteien ohne den Zwang eines Not- oder Liquidationsverkaufs ausgetauscht werden kann.

| In Millionen CHF | Buchwert 1996 | Marktwert 1996 | Buchwert 1997 | Marktwert 1997 |
|--|------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Finanzielle Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 685 | 685 | 256 | 256 |
| Veräusserbare Wertschriften | 27 | 27 | 51 | 51 |
| Forderungen | 1 935 | 1 935 | 2 064 | 2 064 |
| Darlehensguthaben | 114 | 114 | 208 | 208 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ¹⁾ | 711 | 734 | 1 178 | 1 204 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1 079 | 1 079 | 889 | 889 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 1 248 | 1 248 | 1 983 | 1 983 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten ¹⁾ | 8 400 | 8 952 | 6 200 | 6 655 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzleasing | 236 | 227 | 449 | 444 |
| Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen | 3 737 | 3 737 | 2 967 | 2 967 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 148 | 148 | 137 | 137 |

¹⁾ Die Differenz zwischen dem Buch- und Marktwert ergibt sich grundsätzlich durch Zinssatzänderungen.

Anhang zur Konzernrechnung (Fortsetzung)

Approximation der Marktwerte

Forderungen, Rechnungsabgrenzungen und Verbindlichkeiten
Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Positionen entspricht der Buchwert ungefähr dem Marktwert.

Flüssige Mittel, veräusserbare Wertschriften, Beteiligungen und Darlehensguthaben

Der Buchwert der flüssigen Mittel und der Darlehensguthaben entspricht dem Marktwert. Der Marktwert der veräusserbaren Wertschriften basiert auf den Börsenkursen.

Der Marktwert der Beteiligungen ist praktisch nicht bestimmbar, da diese nicht kotiert sind bzw. keine liquiden Märkte existieren.

Verbindlichkeiten aus Finanzleasing, Rückstellungen und übrige langfristige Verbindlichkeiten

Der Marktwert der Verbindlichkeiten aus Finanzleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen, die zu Marktzinssätzen diskontiert wurden, geschätzt. Der Buchwert der Rückstellungen und übrigen langfristigen Verbindlichkeiten entspricht deren Marktwert.

Finanzverbindlichkeiten

Der Marktwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird aufgrund der zu Marktzinssätzen abdiskontierten zukünftig fälligen Zahlungen ermittelt.

26 Zukünftige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die per 31. Dezember 1997 bestehenden vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen werden voraussichtlich wie folgt fällig werden:

| In Millionen CHF | 1997 |
|------------------|------------|
| In 1998 | 155 |
| In 1999 | 67 |
| In 2000 | 37 |
| Total | 259 |

Per 31. Dezember 1997 garantierte Swisscom für bestimmte Darlehen von assoziierten Gesellschaften bis zu einem maximalen Betrag von CHF 285 Millionen.

27 Segmentberichterstattung

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom besteht hauptsächlich aus der Erbringung von Dienstleistungen im Telekommunikationsbereich. Diese Tätigkeit macht mehr als 90 Prozent des gesamten Umsatzes, des Betriebsergebnisses sowie der Nettoaktiven aus. Die Geschäftstätigkeit von Swisscom bezieht sich überwiegend auf die Schweiz, die für die Segmentberichterstattung als eine geographische Einheit betrachtet wird.

28 Unternehmensleitung und Verwaltungsrat

Die Bezüge von Unternehmensleitung und Verwaltungsrat betragen im Jahr 1997 CHF 4 Millionen.

29 Bedeutende Tochter- und assoziierte Gesellschaften

| Gesellschaftsname | Ort, Land | Beteiligungsquote in Prozent | Konsolidierungs- methode |
|--|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| Schweiz: | | | |
| Balcab AG | Basel, Schweiz | 29,7 | Equity |
| Billag AG | Bern, Schweiz | 100 | Voll |
| Cablecom Holding AG ¹⁾ | Frauenfeld, Schweiz | 32 | Equity |
| Comfone AG ¹⁾ | Muri (Bern), Schweiz | 50 | Equity |
| Hôtel du Parc SA Martigny | Martigny, Schweiz | 45,45 | Equity |
| Hotel Seedamm AG | Freienbach, Schweiz | 40 | Equity |
| Infonet (Schweiz) AG ²⁾ | Bern, Schweiz | 90 | Voll |
| Swiss Clearline AG | Muri (Bern), Schweiz | 100 | Voll |
| Swisscom Immobilien AG | Bern, Schweiz | 100 | Voll |
| Swisscom Immobilien Invest AG | Bern, Schweiz | 100 | Voll |
| Ausland: | | | |
| JászTel Rt. ¹⁾ | Jászberény, Ungarn | 50 | Equity |
| Mutiara Swisscom Berhad ¹⁾ | Kuala Lumpur, Malaysia | 30 | Equity |
| Sterling Cellular Limited ^{1) 3)} | New Delhi, Indien | 32,51 | Equity |
| Swisscom North America, Inc. | Washington D.C., USA | 100 | Voll |
| Swisscom S.p.A. | Mailand, Italien | 100 | Voll |
| Swisscom Telekommunikations GmbH | Wien, Österreich | 100 | Voll |
| Telecom FL AG | Vaduz, Fürstentum Liechtenstein | 100 | Voll |
| TelSource N.V. ^{1) 4)} | Den Haag, Holland | 49 | Equity |
| tesion, GmbH & Co. KG ¹⁾ | Stuttgart, Deutschland | 50 | Equity |
| Unisource N.V. ¹⁾ | Hoofddorp, Holland | 33,3 | Equity |

¹⁾ Joint Venture.

²⁾ Hält den Anteil an Infonet Service Corporation. Siehe Erläuterung 18.

³⁾ Wird durch Mobilvest Ltd., eine 100-prozentige Tochtergesellschaft, gehalten.

⁴⁾ Hält den Anteil an SPT. Siehe Erläuterung 18.

Eröffnungsbilanz der Swisscom AG

Swisscom AG

Bericht der Revisionsstelle

An den Aktionär und
den Verwaltungsrat der
Swisscom AG
Bern

Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Eröffnungsbilanz und den Anhang der Swisscom AG auf den 1. Januar 1998 geprüft.

Für die Bilanz und den Anhang ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Bilanz und dem Anhang mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Bilanz und der dazugehörigen Erläuterungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Bilanz und des Anhangs als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Bilanz und der Anhang dem Gesetz und den Statuten.

Revisuisse Price Waterhouse AG

Peter Wittwer

Julie Fitzgerald

Bern, 12. Juni 1998

Swisscom AG

Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1998

In Millionen CHF

Anhang

1. Januar
1998

| Aktiven | | |
|--|---|---------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | | 248 |
| Veräusserbare Wertschriften | | 51 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 2 054 |
| Warenvorräte | | 169 |
| Übriges Umlaufvermögen | | 2 416 |
| Total Umlaufvermögen | | 4 938 |
| Anlagevermögen | | |
| Sachanlagen | | 9 074 |
| Beteiligungen | 7 | 1 304 |
| Übrige langfristige Aktiven | | 213 |
| Total Anlagevermögen | | 10 591 |
| Total Aktiven | | 15 529 |
| Passiven | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | 362 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 893 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | 2 770 |
| Total kurzfristige Verbindlichkeiten | | 4 025 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | 7 464 |
| Rückstellungen | | 1 504 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | | 386 |
| Total langfristige Verbindlichkeiten | | 9 354 |
| Total Fremdkapital | | 13 379 |
| Eigenkapital | | |
| Aktienkapital | 2 | 1 650 |
| Gesetzliche Reserven | 3 | 500 |
| Total Eigenkapital | | 2 150 |
| Total Passiven | | 15 529 |

Rechnungslegungs-Prinzipien

Die Eröffnungsbilanz der Swisscom AG wurde gemäss den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes erstellt.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Eröffnungsbilanz

Swisscom AG

Anhang zur Eröffnungsbilanz

1 Allgemeines

Die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1998 der Swisscom AG als Muttergesellschaft entspricht den statutarischen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes. Aufgrund der Tatsache, dass die Swisscom AG als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft per 1. Januar 1998 gegründet wurde, kann keine Vergleichsbilanz vor diesem Datum präsentiert werden. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 1 zur Konzernrechnung.

2 Aktienkapital und bedingtes Kapital

Am 1. Januar 1998 setzte sich das Aktienkapital aus 33000000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 50 zusammen. Vom zusätzlichen bedingten Aktienkapital, bestehend aus 1200000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 50, waren per 31. Dezember 1997 keine Aktien ausgegeben. Vorgängig zum geplanten Börsengang werden die Anzahl Aktien und deren Nominalwert endgültig festgelegt und entsprechend angepasst.

3 Gesetzliche Reserven

Dividenden können nur aus den einbehaltenen Gewinnen und anderen Reserven, die für diesen Zweck gebildet wurden, ausgeschüttet werden. Insofern die gesetzlichen Reserven weniger als die Hälfte des nominellen Aktienkapitals ausmachen, können sie nicht ausgeschüttet, sondern nur zur Verrechnung von Verlustvorträgen verwendet werden. Übersteigen aber die gesetzlichen Reserven die Hälfte des Aktienkapitals, d.h. momentan CHF 825 Millionen, ist es per Beschluss der Generalversammlung möglich, gesetzliche Reserven in den ausschüttbaren Bilanzgewinn umzubuchen.

4 Zukünftige Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Siehe Erläuterung 26 zur Konzernrechnung.

5 Leasing

Aktiven, die aufgrund von Leasingverträgen erworben werden, wobei Nutzen und Schaden aus Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, werden als Finanzleasing ausgewiesen. Zahlungen aus Operating Leasing werden als Mietaufwand erfasst und entsprechend direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die Verbindlichkeiten aus Finanzleasing sind unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten bilanziert. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 2.10 und 24 zur Konzernrechnung.

6 Personalvorsorgeverpflichtungen

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit von CHF 151 Millionen gegenüber der PKB. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 7 zur Konzernrechnung.

7 Beteiligungen

Siehe Erläuterung 18 und 29 zur Konzernrechnung. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit Beteiligungen und Joint Ventures werden in der Konzernrechnung separat als Positionen mit assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

8 Nahestehende

Siehe Erläuterung 2.21 zur Konzernrechnung.

Kontaktstelle

Swisscom AG
Corporate Communications
Viktoriastrasse 21
Postfach
CH-3050 Bern
Tel. +41 31 342 36 78
Fax +41 31 342 27 79
Internet: <http://www.swisscom.ch>
E-Mail: swisscom@swisscom.com

Investor Relations

Curd-Hasso von Flemming
Tel. +41 31 342 64 10
Fax +41 31 342 64 11
E-Mail: Curd-Hasso.vonFlemming@swisscom.com

